

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)**

123 (7.5.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-788263](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-788263)

Einzelpreis 10 Pf.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postbefreiung monatlich 2,10 RM.

# Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauptredakteur Wilhelm von Busch, — Verantwortlich für Inhalt Dr. Dr. Conrad Barck, für Feuilleton Alfred Wien, für den belmattlichen Teil S. Heppel, für Handel und Wirtschaft Dr. Sahnke, für Armen, Spiel und Sport S. Ahlmann, für den Anzeigenteil A. Stefe, — Verleger Schriftleitung: Dr. Fr. Helmmann, Berlin SW 68, Zimmerstr. 20/23, Fernsprecher Schönhof (A 7) 966/68. — Druck und Verlag von W. Schatz in Oldenburg.

Nummer 123

Oldenburg, Sonnabend, den 7. Mai 1932

66. Jahrgang

Heute: 3 Beilagen

Anzeigen aus Oldenburg teilen die 30 mm breite Millimeterzeile 10 Pf., auswärtige 15 Pf., Sammleranzeigen 8 Pf., im Zertelle die 89 mm breite Millimeterzeile für Beilage 60 Pf., auswärtige 60 Pf. Bei Streifenbildung, Streit etc., bei der Beilagen fernerelet Anbruch auf die Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Rückblick und Ausblick

**Doumer ermordet  
Tardieu im Rundfunk  
Brünnings Kabinett geschwächt**

Auf den französischen Staatspräsidenten Doumer wurde gestern ein Revolveranschlag verübt. Die schweren Verletzungen ist Doumer heute morgen erlegen. Der Täter ist Ruffe und allem Anschein nach sehr langen gefesselt. Hindenburg, Brüning und v. Söcher haben bereits ihre aufrichtige Teilnahme bewiesen. Die Welt wird nach der ersten wohlgegründeten Erschütterung doch aufatmen, daß offenbar außerpolitische Komplikationen infolge des Attentats nicht zu erwarten sind. Die französische öffentliche Meinung beschäftigt sich vielmehr mit den Rückwirkungen auf die morgen stattfindenden Wahlen.

\*

Tardieu — von seiner „schweren“ Erkrankung geheilt — hielt die angekündigte große Rundfunkrede, die nicht viel Neues brachte. Das Stadium zwischen dem ersten Wahlgang und den morgen erscheinenden Stichwahlen gibt kein irgendwie erkennbares Bild von der nächsten Kammer. Im allgemeinen argumentierte Tardieu heftig gegen die Sozialisten, denen er die Mißwirtschaft in anderen jetzt darniederliegenden Staaten — Deutschland, England usw. — vor Augen hielt; ob Frankreich denselben Weg gehen wolle? Man muß es als bodenlosen Agitationsgeschwindel bezeichnen, wenn der Ministerpräsident die französische Verantwortung für die Wirtschaftskrise mit nichts dir nichts auf die Schultern abgeworfener politischer Systeme in Nachbarländern läßt, weil ihm das gerade in den Kram paßt. Was würde er denn gesagt haben, wenn er bereits der Regierung eines Rechtsblocks in Deutschland gegenüberstände? Wir wissen genau die Folgen unseres „Systems“ von denen der unvernünftigen Außenpolitik Frankreichs zu trennen, und der Quai d'Orsay wird selbst eines Tages feststellen müssen, daß die innere Lebensform eines Landes nicht mit dem äußeren Willen zu verwechseln ist. Dabei hat Tardieu doch deutlich das Beispiel seiner Helmat vor Augen, wo die Außenpolitik — gleich ob Sozialisten oder Nationalisten — nur das nationalstatische Interesse Frankreichs verfolgt. Er sollte im Hinblick auf die deutsche Nachkriegsbergangenheit im Gegenteil sein, daß ihm marxistische Koalitionen die Dreifach gefüllt haben. Der Text der Rundfunkrede an dieser Stelle lautet: „Die Sozialisten sind für Abriistung ohne vorhergehende Sicherheit und zu wirtschaftlichen Maßnahmen entschlossen, deren Rückwirkungen bereits Deutschland, England und einige andere Staaten ruiniert haben.“ Tardieu sollte hinzufügen: „... und Frankreich auf den Höhepunkt seiner hegemonischen Macht in Europa erhoben.“ Es ist demnach gelogen, wenn er fortfährt: „Wer den sozialistischen Parolen folgen will, geht den Selbstmord entgegen.“ Das sozialistisch beeinflusste Deutschland war bekanntlich für Frankreich immer eine Sache, die möglichst geschäftigt werden mußte. Jetzt soll es auf einmal anders sein? Sie haben es sich in Paris immer viel kosten lassen, die deutsche Republik vor einem nationalen Erwachen zu „schützen“.

Brüning war in Genf so rücksichtslos, Tardieu nicht in die Parade des Wahlkampfes zu fahren; er mußte dementsprechend ohne irgendwelche Ergebnisse abreisen wie auch die anderen Staatsführer. Zu Hause fand Brüning erhebliche Unordnung in seinem Kabinett vor. Der seit längerer Zeit unter der Oberfläche schwelende Streit zwischen den wirtschaftlichen Ministern ist offen ausgebrochen. Der Reichswirtschaftsminister reichte sein Abschiedsgesuch ein, weil ihm schon der Kurs in der letzten Novemberrordnung und jetzt besonders die Richtung der zu erwartenden neuen Maßnahmen nicht befiel. Man munkelt andererseits auch viel von Einflüssen, die eigentlich nicht dem Schoße des Kabinetts entspringen, sondern militärischen Führern in der Bendlerstraße und auch Persönlichkeiten in der Umgebung des Reichspräsidenten. So sollen Staatssekretär Meißner und General Schleichner bei dem Verbot der SA eine erhebliche Rolle gespielt haben. Meißner, über dessen Aktionsfähigkeit allgemein ein Scheiter verbreitet ist, habe sich zusammen mit Schleichner gegen das Verbot ausgesprochen, was uns Wunder nimmt. Es wäre immerhin etwas, wenn der scharfe Brief Hindenburgs auch auf Meißners Einfluß zurückgeführt werden könnte; aber die tatsächlichen Vorgänge enthüllt man ja mit größter Vorsicht der Öffentlichkeit vor, so daß eine Stellungnahme unmöglich gemacht ist.

Wir wissen nicht, wie weit diese Geschehnisse, von Bayern aus in der Öffentlichkeit angerührt und in Berlin sofort wieder demontiert, bei den Beratungen im Kabinett weiter eine Rolle spielen. Das Kapitel SA-Verbot ist vorläufig

durch die neue Verordnung über die Kampfbünde abgeschlossen worden.

Nicht abgeschlossen ist aber der Kampf um den Bestand des Kabinetts, der mit Warmbolds Rücktritt ausbrach. Goerdeler hat die Nachfolge abgelehnt, und eine interimsistische Weiterführung der Warmboldschen Geschäfte durch Trendelenburg entspricht nicht den Erfordernissen unserer Lage, die klare und energiegelbe Entscheidungen im Wirtschaftsministerium verlangt. Auch die Stelle des Außenministers dürfte endlich zeit zur Neubesezung sein, ebenso wie die Doppelrolle Groeners nach seinen unersprechlichen und halb revidierten Maßnahmen einen Schlußtritt nötig macht. Brüning kann auf die Dauer nicht die Dedung aller Handlungen seiner erschlitterten Regierung durch den Reichspräsidenten verlangen.

Wir hatten vor einer Woche festgestellt, daß die Entscheidung in der Hauptsache beim Zentrum liege. Das Zentrum beschloß auf der Sonnabendtagung, der Reichsorganisation die Durchführung der „Reinigungsaktion“ zu überlassen. In Preußen ist nun noch nichts zu erkennen. Die Nationalsozialisten haben geäußert, daß sie gegebenenfalls

auf eine Auflösung des neuen Landtags hinarbeiten wollen. Sie sind zusammen mit anderen bürgerlichen Parteien in der Lage, den Ministerpräsidenten zu wählen und den Landtagspräsidenten zu bestimmen. Nach der preussischen Verfassung genügt der Beschluß des Ministerpräsidenten zusammen mit dem des Landtagspräsidenten, den Landtag aufzulösen. Dr. Ukenauer, der Präsident des Staatsrates, der bei der Auflösung des Landtags mitbestimmen muß, würde den Lauf der Dinge nicht aufhalten können. Voraussetzung für ein solches Vorgehen ist natürlich, daß die umgeworfene Geschäftsordnung wieder aufgerichtet wird, so daß die einfache Mehrheit für die Wahl des Ministerpräsidenten genügt. Die Haltung der Kommunisten wäre in diesem Punkt bedeutungsvoll.

Wir möchten gern auf diese Wahlen verzichten, wenn doch die Verantwortlichen erst einsehen wollten, daß von der bisherigen Koalitionspolitik nur noch ein Trümmerhaufen übrig ist und genügend neue Kräfte zur Verbenbung bereitstehen. Dann brauchte Deutschland mit Frankreich nicht mehr „marxistisch“ zu verkehren, sondern könnte Tardieu nach seinem Wunsch bedienen.  
Dr. K. B.

## Präsident Doumer ermordet

Ein offenbar wahn sinniger Russe schießt auf den französischen Staatspräsidenten Doumer seinen Verletzungen erlegen

Paris, 6. Mai.

Auf den französischen Staatspräsidenten Doumer wurde am Freitagmorgen ein Revolveranschlag verübt. Der Staatspräsident erhielt drei Kugeln; er wurde in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht. Doumer ist heute morgen seinen Verletzungen erlegen. Der Täter, ein Russe namens Gorgulow, scheint gefesselt zu sein.

\*

Im Laufe des Nachmittags und Abends wurden nicht weniger als vier Vaktansaktionen und die notwendigen Geschäften vorgenommen. Schon nach der ersten Transfusion von 450 Kubizentimeter schlug der Verletzte die Augen auf und erkannte den behandelnden Arzt, den er mit schwacher Stimme beim Namen nannte. Die beiden anderen Kugeln, die auf operativem Wege entfernt werden mußten, waren in den Schädel eingedrungen, die erste mit dem Einschlag an der linken Schläfe hart hinter dem Hinterhaupt, hat den Sehner jedoch nicht zerstört. Die zweite Kugel schlug hinter dem linken Ohr ein und blieb im Hinterkopf stecken. Acht Ärzte waren unausgesetzt um den Präsidenten bemüht.

\*

Nachdem zunächst völlig widersprechende Mitteilungen und Gerüchte über die Verletzungen Doumers verbreitet wurden, steht jetzt folgendes fest: Doumer ist von drei Kugeln getroffen worden, von denen die eine die Schläfe freiste und die andere hinter dem linken Ohr in den Kopf drang, ohne jedoch das Gehirn zu verletzen. Die dritte Kugel durchschlug die linke Schulter und rief eine weniger schwere Verletzung hervor.

Ueber den Anschlag selbst liegen jetzt weitere Augenzeugenberichte vor. Danach war der Präsident um 15 Uhr in Begleitung eines Mitgliedes seines Militärkabinetts im Ausstellungsgesände erschienen, wo er vom Kriegsminister Plehr, Justizminister Reynaud und dem Präsidenten

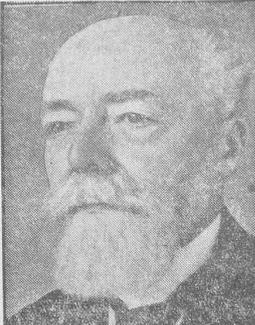
der Schriftstellervereinigung, Claude Farrere, empfangen wurde. Nach der Besichtigung des ersten Ausstellungsraumes begab er sich, gefolgt von zahlreichen Personen, in den dahinterliegenden Saal, in dem auch der Attentäter Gorgulow an einem Widerstand mit einem Schriftsteller sprach. Als der Staatspräsident sich diesen Stand bis auf wenige Schritte genähert hatte, drehte sich Gorgulow plötzlich um, zog einen Revolver und gab hintereinander fünf Schüsse ab. Von drei Kugeln durchbohrt, brach der Präsident der Republik fluchtartig zusammen. Zwei andere Kugeln verletzten den Schriftsteller Farrere und den Chef der Pariser Sicherheitspolizei, Guichard. Kriegsminister Plehr stürzte sich als einer der ersten auf den Attentäter und wurde bei der Verhaftung von Guichard unterkühlt. Inzwischen trug man den bewußtlosen Staatspräsidenten in seinen Kraftwagen und überführte ihn auf schnellstem Wege ins Krankenhaus.

Die Besucher, die Augenzeugen des Anschlages waren, stürzten sich auf den Angreifer und richteten ihn durch Stoß- und Faustschläge über. Zu dem anwesenden Kriminalbeamten gelang es nur mit Mühe, ihn vor der Unzufriedenheit zu bewahren. In seiner Laune fand man ein in russischer Sprache abgefaßtes Politzettel, in dem u. a. folgender Satz geschrieben steht: „Gorgulow, Präsident der russischen Sozialisten und Würder der französischen Staatspräsidenten.“

Gorgulow ist ein plump und bäurisch aussehender Mann von 37 Jahren. Sein sonderbares Benehmen und seine unruhig flackernden Augen scheinen die Auffassung vollkommen zu bestätigen, daß man es mit einem gefährlichen Freccu zu tun hat. Während seines Verhörs sprach er unausgesetzt vor sich hin, antwortete unklar auf die an ihn gerichteten Fragen und summte von Zeit zu Zeit eine Melodie. Soweit aus seinen unzusammenhängenden Reden hervorgeht, bezeichnet sich der Attentäter als Dichter und Mörder. Er erklärte, er sei vor vier Monaten aus Prag nach Frankreich gekommen und habe sich dem in Monte Carlo niedergelassen. Gegen den Präsidenten der Republik habe er persönlich nichts gehabt, doch sei er ein fanatischer Gegner der Bolschewisten und habe als solcher gehandelt. Zu Ende des Verhörs erklärte der Attentäter: „Ich weiß, daß ich sterben muß und werde als Soldat sterben.“ Seine Anhängerschaft habe ihn im Stich gelassen; er sehe allein, habe keine Helfershelfer und lasse sich nicht kaufen.

Von zuverlässiger Seite erzählt der Vertreter der Telegraphen-Union noch folgende Einzelheiten: Pavel Gorgulow ist von Geburt nicht Nationalrusse, sondern Kubankozak. Er wurde im Jahre 1895 in der Kolalen-Niederlassung Kabinetsja Stanzja geboren. Den Krieg machte er gegen Oesterreich und gegen die Türkei auf russischer Seite mit. Nach dem Kriege studierte er in Prag Medizin und galt schon damals unter seinen Bekannten für verrückt. Was seine schriftstellerische Tätigkeit anbelangt, so hat er einen Band Gedichte in völlig unzusammenhängenden Versen veröffentlicht. Ferner stammt eine politische Broschüre aus seiner Feder, die unter dem Namen „Das Grüne Programm Wege zur Befreiung Russlands“ vollkommen phantastische Ideen enthält. Er bezeichnet sich gleichzeitig als Sozialist, Antimonarchist, Bolschewiker und Demokrat. Von einiger Zeit verachtete er im russischen Metzgerband Aufnahme zu finden, wurde jedoch angehöht wegen seines eigenartigen Geharens zurückgewiesen.

Auch in politischen Kreisen ist man jetzt übereing, davon, daß der greise Staatspräsident seinem politischen Anschlag, sondern der Tat eines Geisteskranken zum Opfer gefallen ist.



Der französische Staatspräsident Paul Doumer.

### Präsident Paul Doumer

Paul Doumer wurde am 13. Mai 1857 zum französischen Staatspräsidenten gewählt, hätte also in wenigen Tagen auf eine einjährige Amtszeit zurückblicken können. Am 22. März 1857 wurde er in Aurillac als Sohn eines Arbeiters geboren. Er war von Natur aus Professor und Publizist, wandte sich dann der Politik zu und war über 40 Jahre Deputierter für das Aisne-Departement. Seit 1912 war er bis zu seiner Wahl zum Staatspräsidenten Senator für Korsika. 1895/96 hatte er das Portefeuille der Finanzen inne. Bekannt wurde er jedoch erst später als Generalgouverneur von Indochina, wo er, wie auch sonst, eine außerordentliche Entfaltung erzielte. Bereits 1906 kandidierte er bei der Wahl zum Präsidenten der Republik, unterlag jedoch gegen Fallières. Während des Krieges trat er nicht weiter hervor. In dem sieben Ministerrat Briand war er von 1921 bis 1922 Finanzminister und setzte als solcher auf der Pariser Konferenz außerordentlich hohe Entschädigungsforderungen an Deutschland durch. Auch in dem Novemberkabinet Briand von 1925 hatte Doumer das Amt des Finanzministers inne. Von 1927 bis zum Mai 1931 war Doumer Präsident des Senats. Seine Wahl zum Staatspräsidenten vollzog sich unter besonders großer Anteilnahme der ganzen Welt, da im ersten Wahlgang auch Briands Name auf der Kandidatenliste stand. Nachdem Briand bereits im ersten Wahlgang eine erste Niederlage erlitten hatte, verzichtete er auf eine Kandidatur im zweiten Wahlgang, so daß Doumer 504 Stimmen gegen den radikalsozialistischen Kandidaten Waroux, der nur 354 erhalten konnte, zum Staatspräsidenten der französischen Republik gewählt wurde. Hervorzuheben ist, daß in dem Amtsjahr Doumers der deutsch-französische Ministerbesuch stattgefunden hat. Der Anschlag auf Doumer ist nicht der erste Anschlag auf einen französischen Präsidenten. Am 24. Juni 1894 wurde Präsident Carnot von einem Italiener durch Dolchschläge ermordet; am 14. Juli 1922 fand ein erfolgloses Revolutionsattentat eines Kommunisten auf den Präsidenten Millerand statt.

Der Tod des französischen Staatspräsidenten hat in ununterrichteten Kreisen niemanden überrascht. Schon seit 22 Uhr abends wußte man, daß nur ein Wunder das Schlimmste abwenden könnte. Ministerpräsident Lardieu und die Mitglieder der Regierung hatten in den Abend- und Nachstunden das Krankenhaus fast nicht verlassen. Die Gattin des Staatspräsidenten und seine Tochter verbarren bis zum letzten Augenblick am Krankenlager ihres Gatten und Waters, an dem nicht weniger als sechs Arzteeingriffe waren, den Staatspräsidenten am Leben zu erhalten. Seit 2 Uhr hatte er das Bewußtsein verloren. Vor dem Krankenhaus hatte auch in den Nachstunden eine große Menschenmenge Aufstellung genommen, die in banger Erwartung auf die Nachrichten wartete, die von Zeit zu Zeit ausgegeben wurden. Die Anfrühigung von dem tragischen Ausgang wurde mit tiefem Schweigen hingenommen. Die Gattin entschloß sich, und nach und nach verließ sich das Volk, um nimmend vor den Zeitungsreportagen das Erscheinen der Sonderausgaben abzuwarten.

#### Botschafter von Hoeft im Krankenhaus Beaujon

Der deutsche Botschafter von Hoeft hat sich sofort nach Bekanntwerden des Anschlags in das Krankenhaus Beaujon begeben, um sich nach dem Befinden des Staatspräsidenten zu erkundigen.

#### Telegramme Hindenburgs und Brüning

Reichspräsident von Hindenburg hatte dem Präsidenten der französischen Republik anlässlich des auf ihn verübten Anschlages telegraphisch seine aufrichtigen Wünsche für baldige Genesung übermitteln.

Reichskanzler Dr. Brüning hat an Ministerpräsident Lardieu folgendes Telegramm gerichtet: „Mit tiefer Anteilnahme erfare ich von dem verhängnisvollen Anschlag auf das Leben Seiner Exzellenz des Herrn Präsidenten Doumer. Ich bitte Sie, Herr Ministerpräsident, zugleich im Namen der Reichsregierung meine aufrichtig empfundenen Wünsche für die baldige Wiederherstellung des Herrn Präsidenten der französischen Republik entgegenzunehmen.“

### Merx's Rücktrittsgesuch genehmigt?

Bildung eines neuen Kabinetts 6. Mai.

Das Kabinet hielt am Freitagnachmittag beim Staatspräsidenten eine Sitzung ab, auf der u. a. das Rücktrittsgesuch des Gouverneurs Merx zur Beratung kam. Wie verlautet, wurde das Gesuch vom Staatspräsidenten angenommen. Die Ernennung des neuen Gouverneurs wird bereit für Sonnabend erwartet, letzter die weitere Verwendung von Merx's verläuft vorläufig noch nicht.

Der neue menländische Landtag soll zum 28. Mai einberufen werden. Bis dahin soll an Stelle des Direktoriums einmündiges, dessen Rücktritt im Laufe der nächsten Tage zu erwarten ist, ein neues Direktorium durch den neuen Gouverneur im Einvernehmen mit den Führern der Landtagsparteien gebildet werden. Man scheint bemüht zu sein, so schnell wie möglich die Voraussetzungen für eine Verständigung mit Deutschland zu schaffen. (2) Die Gerüchte über einen Rücktritt des Außenministers Baumius werden an zureichender Stelle als unwahr bezeichnet.

### Bombenanschlag auf den Zug des ägyptischen Ministerpräsidenten

Auf den Sonderzug des ägyptischen Ministerpräsidenten wurde in der Nähe von Kairo ein Bombenanschlag verübt. Die Bombe explodierte jedoch vorzeitig, so daß nur die Schienen aufgerissen wurden. Zwei Bahnbearbeiter wurden getötet und drei verletzt. In dem Zug, der kurz darauf die Anschlagstelle passieren mußte, befanden sich der Verkehrsminister, der Erziehungsminister, der Vizepräsident der Kammer und andere bekannte Persönlichkeiten.

Der Reichspräsident empfing am Freitag den Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold in Windsorpalais.

Zur Feier des 50. Geburtstages des deutschen Kronprinzen veranstalteten die nationalen Verbände einen deutschen Abend, auf dem die Vorträge des H. D. D. und der V. V. D. stattfanden.

Präsident Souver prüft sich in einer Reichsank an den Sonntag schick gegen die Wirksamkeit der parlamentarischen Parteien aus, die den Kredit und das Ansehen des Staates schädigen.

### Um die deutsche Meisterschaft im Kunstfliegen



Die beiden schärfsten Gegner Gerhard Kieselner, dreimaliger deutscher Kunstflugmeister. Gerb Algelis, Wetzlar, der deutsche Kunstflugmeister 1931. Am Sonntag kommt in Berlin die deutsche Kunstflugmeisterschaft 1932 zum Austrag, an der die besten deutschen Kunstflieger teilnehmen werden.

### Der Reichstag tritt zusammen

Dr. H. Berlin, 6. Mai. (Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Der Reichstag wird sich vom Montag nächster Woche in einer vier- bis fünfjährigen Sitzungsperiode mit der ersten Sitzung des neuen Haushaltsjahres beschäftigen. Außerdem findet das Parlament eine große Anzahl von Anträgen vor, die der Erledigung harren. Von Bedeutung ist vor allem noch der Entwurf eines Schuldentilgungsgesetzes, der am letzten Mittwoch den Reichstag passierte. An diesem Gegenstand ist interessant, daß er auch die Frage der Kreditermächtigung regelt. Wörtlich lautet das darauf hinaus, daß die Kreditermächtigungen, die durch eine Reihe von Notverordnungen der letzten Zeit gegeben wurden, nachträglich aufgehoben werden sollen. Es handelt sich um Kreditermächtigungen für die Fehlbeträge der Rechnungsjahre 1930/31, für den außerordentlichen Haushalt der zwei Jahre, für die Wahlenanfertigung, für die Veräußerung von Vorgussaktien der Reichsbahn und für die Betriebsmittel in Höhe von insgesamt 2,4 Milliarden RM.

Sicherem Vernehmen nach hat die Reichsschuldenverwaltung eine solche gesetzliche Sicherung der Kreditermächtigungen in den letzten Monaten mit steigendem Nach-

druck gefordert, und wir haben Grund zu der Annahme, daß es handelt sich um gewissen Auseinandersetzungen zwischen dem Präsidium der Reichsschuldenverwaltung und dem Reichsfinanzminister gekommen ist. Die Reichsschuldenverwaltung vertritt nämlich die Auffassung, daß eine Kreditermächtigung durch Notverordnung unzulässig ist und daß auf jeden Fall eine nachträgliche Identifizierung durch das Parlament gefordert werden muß.

Während die übrigen parlamentarischen Verhandlungen in der kommenden Woche kaum von allzu großem Interesse sein werden, soweit sie sich nicht auf die Auseinandersetzungen zwischen Regierung und Reichsopposition beziehen, wird der Teil der parlamentarischen Beratungen, der sich mit dem erwähnten Gegenstand beschäftigt, sachlich zweifellos bemerkenswert sein. Außerdem liegen dem Reichstag jetzt bereits einige Mißtrauensanträge der Kommunisten vor, so ein Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinet Brüning und außerdem noch besondere Mißtrauensanträge gegen Goerner und Stegerwald. Die Mißtrauensvoten der Reichsopposition werden voraussichtlich erst in den Fraktionsitzungen, die am Montagvormittag stattfinden, beschlossen werden.

### Der Haushalt schon jetzt ohne Deckung

Dr. H. Berlin, 6. Mai. (Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Zu den Gründen, die Professor Warmbold im Rücktritt vom Reichswirtschaftsministerium veranlaßt haben, gehören, wie schon einmal erwähnt, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Warmbold und Stegerwald über die Frage der Arbeitszeit in der Arbeitsbeschaffung, wobei Warmbold unseres Wissens auch Gegner des Präzedenzanleiheprojekts ist. Es scheint aber, daß auch noch einige andere Differenzpunkte zwischen Professor Warmbold und anderen Kabinettsmitgliedern vorliegen, die sein Ausscheiden aus der Reichsregierung veranlassen. Wenn man beispielsweise am gleichen Tage, an dem der Rücktritt des bisherigen Reichswirtschaftsministers offiziell mitgeteilt wird, von neuen Steuer- oder Abgabepänen zur Deckung des Fehlbetrages in der Erwerbslosenfürsorge hört, so hat man wohl Anlaß zu der Vermutung, daß auch in dieser Frage Meinungsverschiedenheiten zwischen Warmbold und einigen anderen Reichsministern bestehen.

An zureichender Stelle hat man bisher alle derartigen neuen Belastungsgerüchte entschieden demütiert. Wir erinnern uns an ein sehr gehäufliches Dementi, das der preussische Ministerpräsident Braum kurz vor den preussischen Landtagswahlen veröffentlichte, als am Tage zuvor der preussische Finanzminister Dr. Klepper einige unvorsichtige Äußerungen in der Öffentlichkeit getan hatte, die auf neue Steuerprojekte hindeuteten. Vor wenigen Tagen hat nun der preussische Ministerialdirektor von Lehden auf einer kommunalpolitischen Tagung des Zentrums in Dortmund offen davon gesprochen, daß die Mittel für die Arbeitslosenfürsorge zwecks Entlastung der Gemeindehaushaltspläne durch einen einmaligen Betrag der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgebracht werden sollten. Er hat weiter erklärt, daß die Reichsregierung in den nächsten Tagen entscheidende Beschlüsse darüber werden fassen müssen. Zu haltigen Stellen wurden nun im Anschluß an v. Lehden's Äußerungen am Freitag, während das Kabinet bereit, in zunehmendem Maße Vermutungen geäußert, daß ernsthaft neue Steuerpläne erwogen würden, sei es eine Zwangsanleihe oder eine Vermögensabgabe oder eine Ausdehnung der Arbeitslosensteuer. Nachdem dem ganzen Freitag über diese Gerüchte laut geworden waren, entschloß sich die Reichsregierung am Abend, also sehr spät, zu einem Dementi, in dem erklärt wird, daß eine Zwangsanleihe oder eine Vermögensabgabe von Seiten der Reichsregierung nicht geplant werde. Dieses Dementi erscheint sehr formal, und es kann nicht als erschöpfend gelten. Wohl rückt die Reichsregierung von Zwangsanleihe- und Vermögensabgabeprojekten ab, aber es will uns auffällig erscheinen, daß nicht darüber hinaus festgestellt wird, zur Deckung des Fehlbetrages werde auch keine neue reguläre Steuer oder ein Steuerzuschlag oder eine Steuererhöhung herangezogen werden. Wir müssen hiernach also weiter annehmen, daß zur Zeit Vorläufige erörtert werden, die dahin gehen, die bereits bestehende Arbeitslosensteuer für die Einnahmen über 700 RM monatlich auszubehalten generell auf alle Einkommen- und Lohnsteuerpflichtigen.

Die Vermutung liegt vor allem deshalb nahe, weil, wie sich jetzt herausstellt, der eben fertiggestellte Haushaltsplan für das neue Rechnungsjahr schon nicht mehr balanciert. Während das Reichsfinanzministerium die zwangsausfülligen Ausgaben auf 8,5 Milliarden Mark errechnet hat, sieht fest, daß die Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Verbrauchsabgaben erheblich hinter dieser Summe zurückbleiben werden; sie haben im Rechnungsjahr 1931/32 bis zum 31. März insgesamt nur rund 7,8 Milliarden Mark erbracht und werden so gut wie sicher im Laufe des neuen Rechnungsjahres nur noch weiter rückläufig sein. Der Verdacht, daß der Reichsfinanzminister dementsprechend aus seine Anleihen zu neuen Steuerplänen nimmt, um den Etat zum Ausgleich zu bringen, ist demnach wohl begründet.

Deshalb hat auch das Reichskabinet die ursprünglich am Mittwochvormittag schon abgeschlossenen Haushaltsberatungen wieder aufgenommen und wird sie frühestens am Sonnabend, wahrscheinlich aber erst im Laufe der nächsten Woche zu Ende führen, wobei man offenbar hofft, daß es während der kurzen Sitzungsperiode des Reichstages gelang, sich mit den hinter der Regierung stehenden Parteiführern über die Deckungsmöglichkeiten für den neuen Reichshaushalt zu einigen. Daß es in dieser ungeläufigen innerparteilichen Situation nicht der Wunsch des Reichzuges Oberbürgermeisters Dr. Goerdeler sein konnte, die Lücke im Kabinet, die durch das Ausscheiden von Professor Warmbold entstanden ist, auszufüllen, ergibt sich bereits. Immerhin hat man aber offenbar in der Reichskanzlei die Hoffnung nicht aufgegeben, Goerdeler doch noch für die Mitarbeit im Reichskabinet zu gewinnen. Darauf ist wohl auch die eigentliche Formulierung in der amtlichen Rücktrittserklärung zurückzuführen, wonach Staatssekretär Dr. Trenkelbogen, „bis auf weiteres“ mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt worden ist. Dr. Brüning hat, wie wir glauben annehmen zu können, die Absicht, die Ergänzung des Reichskabinetts erst in der zweiten Waihälfte, also erst nach der kurzen Sitzungsperiode des Reichstages und nach den Pfingstfeiertagen wieder energisch zu betreiben, zumal dann vielleicht auch die preussischen Koalitionsgespräche etwas in Gang kommen dürften. Da das Reichskabinet bis zum Beginn der parlamentarischen Arbeit noch mit der Überprüfung des Reichshaushalts beschäftigt sein wird, rechnen wir damit, daß auch die geplante große Notverordnung über die Neuordnung der Arbeitszeitverhältnisse, der Arbeitsbeschaffung und der Präzedenzanleihe erst nach Pfingsten veröffentlicht werden wird.

Das Ausscheiden Warmbold's hat sich übrigens, wie uns berichtet wird, in sehr lokaler Form vollzogen. Professor Warmbold hat dem Reichskanzler erklärt, daß er ihm persönlich mit seinen wirtschaftlichen Erfahrungen als Berater jeder Zeit zur Verfügung stehen werde.

Einer amtlichen Mitteilung zufolge werden alle Nachrichten als unrichtig bezeichnet, nach denen die Reichsregierung zur Deckung von Fehlbeträgen eine Zwangsanleihe oder eine Vermögensabgabe plane.

# Weitere Einzelheiten zum Attentat

(Traßlose Eigenberichte der letzten Stunde)

Paris, 7. Mai

Über den Revolveranschlag auf den französischen Staatspräsidenten werden noch folgende genaue Einzelheiten bekannt: Nachdem der Präsident kurz vor 15 Uhr das Ausstellungsgelände betreten hatte, hielt er sich zunächst geraume Zeit im ersten Saal auf, um dort ausliegenden Bücher zu betrachten. Während dieser Zeit hatte der Mörder Gorgulov vor dem Rückenhandlung des bekannten Schriftstellers Claude Farrere Platz genommen. Die Gattin des Schriftstellers verfolgte den Mörder zwei Meter, für die er 50 Franken zahlte. Nachdem ihm Claude Farrere eine Wundung in die Brust geschnitten hatte, gab Gorgulov noch 20 Franken aus der Tasche und reichte sie der Gattin des Schriftstellers mit der Erklärung, daß 50 Franken für eine wohlthätige Veranlassung zu wenig seien.

Er entfernte sich jedoch auch dann noch nicht von dem Wiederhandlung, sondern ließ sich damit, einen Blick in dem ihm erkrankenden Revolver zu werfen. Als schließlich der Staatspräsident mit seinem Gefolge den Saal betrat, forderte die Gattin Claude Farreres den ihr inwieweit unheimlich gewordenen Käufer auf, sich zu entfernen, und machte sogar den Chef der Pariser städtischen Polizei darauf aufmerksam, als Gorgulov ihrer Aufforderung nicht nachkam. Zugleich hatte der Staatspräsident dem Wiederhandlung errathen und betrautet, die Aufgabe, er wolle einige Worte mit der Gattin des Schriftstellers, deren Trauzeuge er gewesen war und erforderte schließlich einige Bücher. Dann grüßte er lächelnd, rief der noch jungen Frau ein „Auf Wiedersehen“ zu und wollte sich gerade entfernen, als fünf Revolvergeschosse trafen.

Der Präsident sank zunächst in die Knie, richtete sich aber dann noch einmal auf, und brach schließlich mit dem Schreie „O, la la!“ zusammen. Während er in seinen Kräftewagen getragen wurde, führte die Menge auf den Mörder, der fast geschrien wurde. In seiner Tasche fand man einen zweiten geladenen Revolver und einige Tabletten Sublimat. Bei seiner Vernehmung erklärte er, daß er diese Tabletten zu sich genommen hätte, um sich zu vergiften, falls sein Anschlag misslingen wäre.

In Krankenhaus kam der Staatspräsident nach der zweiten Blutübertragung wieder zu sich und erkannte den ihn be-

handelnden Arzt. Seine ersten Worte waren: „Sind Franzosen, die das getan haben und was ist überhaupt passiert?“ Die Ärzte erklärten ihm, er sei einem Kraftwagenunfall zum Opfer gefallen, worauf sich der Staatspräsident nach dem Namen des Führers erkundigte, der den Wagen gesteuert habe. Schließlich kamen ihm die Worte, sich Schonen aufzuzeigen und zu versuchen, zu schlafen. Als der Staatspräsident zum zweitenmal das Bewußtsein verlor, wurde beschlossen, die operativen Eingriffe vorzunehmen, die auf Grund des starken Blutverlustes und des großen Schwächezustandes nicht in der Kontrolle gemacht werden konnten. Der Präsident wagte mitten in der Operation auf und sagte zu dem ihn behandelnden Arzt: „Wann bist du fertig, mit mir zu tun?“ Der Staatspräsident verlor um 2.30 Uhr erneut die Bewußtsein und entschlief sanft um 4.40 Uhr.

Die Morgenblätter, die noch keine Kenntnis vom Tode des Staatspräsidenten hatten, geben am Sonntag fast nur Platz für den gemeinen Revolveranschlag. So sehr man das Verbrechen auch verurteilt, so ist der Ton der Presse gegenüber dem Anschlag und insbesondere den Ruffen sehr vornehm geblieben, da man in dem Mörder nicht das Instrument irgendeiner Vereinigung oder geheimen Bunde sieht und alle Anzeichen darauf hindeuten, daß man es mit einem geistig nicht normalen Menschen zu tun hat. Nur einige Rechtsblätter, wie das „Echo de Paris“ fordern stärkere Überwachung der Grenze, die heute den Agitatoren aller Länder offen stehe. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, weigern sich die Blätter auch, irgendwelche innerpolitische Wellein auf den Anschlag zu knüpfen. Die Untersuchungen der Polizei werden inwieweit unermüdlich fortgesetzt, Gorgulov wird voraussichtlich schon heute auf seinen Verhaftungsort unterbracht werden. Während seiner langen Verhaftung setzt er immer wieder besonderen Nachdruck auf die Feststellung, daß er allein gehandelt habe. Was die Polizei noch in der Annahme bekräftigt, es mit einem geistig nicht normalen Menschen zu tun zu haben, ist die Aussage des Vorklärers, daß er auch der Entführer des jungen Lindberghs sei.

# Riefenfeuer in Newhott

Die Cunard-Bier vernichtet — 250 Feuerwehrlente verlegt

Newhott, 6. Mai

Ein Riefenfeuer vernichtete am heutigen Freitag die Cunard-Bier am North-River im Hafen von Newhott. Der Riefenbrand, dessen Niederbrennung man bereits beendet glaubte, ist von neuem wieder aufgeflammt. Von den 740 tätigen Feuerwehrlenten mußten bis bisher 250 wegen Rauchvergiftungen und äußerer Verletzungen in ärztliche Behandlung gegeben. Die Räumung der Cunard-Bier ist von der Polizei angeordnet worden. Die Feuerwehrlente schickte sich nunmehr darauf, die Nachbarn zu retten, die im Gefahr sind. Der in der Nähe der Cunard-Bier stehende französische Dampfer „Degasse“ hat seinen Liegeplatz verlassen und in der Mitte des Stromes Anker geworfen.

# Die Einweihung der Bibliothek des Deutschen Museums

Der Reichspräsident, der durch die politische Lage verhindert war, der Einladung zur Eröffnung der Bibliothek des Deutschen Museums in München persönlich zu entsprechen, hat als Zeichen seines großen Interesses diesem Museum in der Vorstandsbesitzung am Freitag einer Reihe um das Deutsche Museum besonders verdienten Männer die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Sie wurde verliehen an Oskar Miller, Ministerpräsident Dr. Held, Staatsminister Dr. Goldberger, Oberbürgermeister Dr. Schärnagl, Geheimrat Professor Dr. Jenzel, Geheimrat Professor Dr. von Lindt und Geheimrat Professor Dr. Westmeier.

# Großer Erfolg Furtmänglers in Rom

Das Berliner Philharmonische Orchester unter Furtmängler erntete am Freitag bei seinem ersten Konzert in Rom triumphalen Beifall. Besonders die zweite Sinfonie von Brahms, Till Eulenspiegel von Strauß und die Zauberflöte-Duette brachten einen großen Erfolg. Der stürmische Beifall setzte gegen jede Gewöhnlichkeit eine Zugabe durch. Der königliche Hof, die Regierung, die Diplomatie und deutsche Kolonie waren sehr zahlreich vertreten.

# Das Sportprogramm im Reich

## Vorwunde zur DSB-Meisterschaft

Von den beiden norddeutschen Vereinen Hamburger SV und Holstein-Kiel hat der Meister HSV das glücklichere Los gezogen. Dabei gegen den westdeutschen Dritten VfL Borussia dürfte es auf Grund der in den letzten Spielen geleisteten Leistungen zu einem sicheren Siege reichen. Holstein tritt gegen die im Frühjahr noch nicht in den Meisterschaften angetreten. Dabei die Holsteiner die 1:3-Niederlage gegen den HSV nicht zu tragisch genommen, dann wird es aber trotzdem zu einem Siege führen. — In Dortmund spielt der westdeutsche Meister Schalke 04 gegen den mitteldeutschen Vorkämpfer und Zweiten, SpVgg. Blauen, es dürfte sich nur um die Höhe des Schalles Sieges handeln. Westdeutsches Nebenprogramm: Bremer SV, Werder noch ein 2. Spiel aus. In Braunschweig stehen sich Norddeutschland und Nordholland im traditionellen Freundschaftsspiel gegenüber. Obwohl Norddeutschland nur mit einer zweiten Garnitur antritt, sollte es zu einem Siege reichen. Fortuna-Düsseldorf spielt gegen Hertha-BSC, Witten 1890 heißt bei Schwarz-Weiß-Essen und Rot-Weiß-Frankfurt im Ost von W. Leipzig und Dresden SV. Dazu kommen eine Reihe weiterer Spiele im Reich und vier Länderspiele, darunter Italien-Angeln um den Mitropa-Cup in Budapest.

## Handball

Sowohl die Turner als auch Sportler tragen die Zwischenrunde zur diesjährigen Meisterschaft aus. Bei den Turnern stehen vier Spiele auf dem Programm, der einzige noch teilnehmende norddeutsche Vertreter MV. Herrenhausen muß in Gera gegen den dortigen VfL antreten. Bei den Sportlern, die drei Spiele zur Durchführung bringen, muß Norddeutschlands Zweiter, Si. Georg Hamburg, den Polizei-SC. Dessau aufsuchen.

## Die Tennis-Doppelwettkämpfe Deutschlands gegen Frankreich

beginnen heute. Von deutscher Seite wurden Frenn, dem die Amateureigenenschaft wieder bestritten wurde, und von G. r. a. m. für die Einzel und Dr. Dessart-Mouron für das Doppel genannt. Man kann hier mit einiger Sicherheit einen deutschen Sieg erwarten. Tischtennis-Doppelwettkämpfe, Norwegen-Monaco und Italien-Aegypten sind die weiteren Davis-Kontak-Begegnungen.

## Kabysport

In Leipzig hatten Salwall, Hille, Kreher, Maronnier, Brau und Schindler, in Paris R. Wolfe gegen Grassin, Käppel, Pallard, Bannst und Sautin. Der Kabysport hat eine Grobveranstaltung mit dem Namen kennen aufzuweisen. Die Gifte der europäischen Auto-Kennfahrer gibt sich dort ein Stelldichein. Weltretorsfahrer Campbell, der vorjährige Sieger Caracciola, Hans von Stud, von Morgen, Auvolart, Maferati, Paris sind nur eine Auswahl. Bugatti, Alfa Romeo, Mercedes, Maferati werden die größten Ausfahrten auf den Sieg haben. Unter den Motorabfahrern sind Soenits, Bheyes, Deber, Moris usw. die bekanntesten.

## In der Leichtathletik

verdient das Internationale der Bremer Sportfreunde besondere Beachtung, das am Sonntag im Sportstadion zu Bremen veranstaltet wird, und das ein ganz ausgezeichnetes Nennungsresultat aufweist. Bei den Sprintern starten u. a.: Sonath-Bohnen, Lammers-Oldenburg und Stenders-Wandabst.

## Der Festsport

bringt die ersten gemeinsam von der Deutschen Turnerschaft und dem Deutschen Festsportverband veranstalteten deutschen Festsportwettkämpfe, die in Trierbach ausgetragen werden.

## Flugsport

In Berlin-Tempelhof findet der erste Herausforderungskampf des mehrfachen deutschen Kunstflugmeisters Fiedler gegen den jetzigen deutschen Kunstflugmeister Hagedorn statt.

Gerd Hagedorn, der bekannte Kunstflieger, nimmt an einer Kunstflugveranstaltung in Omaha in U.S.A. teil. Vorher startete er noch in Groningen in Holland und verläßt am 18. Mai Deutschland.

## Im Verbergsport

steht das Inter. Turnier in Rom noch an erster Stelle. — In Bremen werden auf der Stadtbahn in der Vahr Trabrennen, die zweiten des Jahres, veranstaltet.

## Sammlung gegen Scharke am 21. Juni

Der neue Termin des Vor-Beimelerschaftstampfes zwischen Marx Scharke und Scharke, der 21. Juni 1932, ist nunmehr von der zuständigen Kommission genehmigt worden.

## DSB. sucht Stürmer

Die Spiele gegen Gertion und Newcastles United. Es trifft sich unglücklich, daß die vom Deutschen Fußball-Bund abgeordneten Leberungsleute gegen die englischen Mannschaften Gertion und Newcastles United mit den Endspielen um die deutsche Fußballmeisterschaft zusammenfallen, so daß nicht alle in Frage kommenden Spieler verfügbar sind. Alle Dispositionen für die Auswahl der Mannschaften hängen entscheidend von dem Ausgang der DFB-Vorwunde und Zwischenrunde ab, da die Spieler der bis in die Zwischenrunden und in das Endspiel vordringenden Klubs wahrscheinlich ganz ausfallen werden.

Die Abgaben des DFB-Spielausschusses gehen dahin, durch diese Leberungsleute gegen Gertion und Newcastles United einen Lieberlös über das zur Verfügung stehende, für internationale Treffen in Betracht kommende Material zu erhalten. Man denkt in erster Linie daran, verschiedene neue Angriffsbelegungen zu erproben, um dem Nachwuchs Gelegenheit zu geben, seine Befähigung zu beweisen. Nach den jumeit un-

genügenden Leistungen der deutschen Stürmer in den Länderspielen der letzten Zeit ist diese Wichtigkeit ja auch besonders nahelegend.

Man will für das erste Spiel gegen Gertion am Pfingstsonnabend in Dresden eine starke Kombination aufstellen, die in diesem Falle einen um Hofmann-Dresden gruppierten Angriff aufweisen soll. Herz hat erst kürzlich erklärt, Hofmann nach wie vor für einen Spieler höchster Klasse zu halten, der in der Fächermeisterschaft noch lange nicht eingeht werden kann. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Hofmann im ersten Spiel gegen Gertion vielleicht nicht in der linken Verbindung, sondern in der Mitte oder auf dem halbrechten Flügel stehen wird. Je nach den Leistungen in Vorwunde werden wahrscheinlich Süddeutschlands junge Stürmerelite herangezogen werden. Am Vorberand stehen Rühr (Schweinfurt), Langenberg (Mannheim), Wery (Hofheim) und Rüb (Stuttgart). Sollte ein Einlegen von Helmchen (Chemnitz) möglich sein, so ist dieses natürlich nahelegend.

Die Möglichkeiten für die anderen Spiele werden sich aus dem Verlauf der DFB-Vorwunde am 8. Mai ergeben. Es fragt sich, ob Rühr, Kraum, Bergmeier von Bayern München, Rührer, Ruppert, Spang, Tschiffel von Schalke 04, Widmayer, Lubbing, Ritter von Hofheim Kiel, Kund, Schmitt vom 1. FC Nürnberg verfügbar werden. Weiter kommen natürlich die Düsseldorf Stürmer und Albrecht in Betracht, die nicht durch die DFB-Spiele gebunden sind. Als Mittelstürmer ist besonders an den Kieler Lubbing zu denken, der die Fähigkeit besitzt, als Angriffsbildner zu fungieren, und Selbstzielstreue einen Mann von den Fähigkeiten, wie Hofmann-Dresden auszusenden und in das Spiel zu bringen versteht.

Die Besetzung der übrigen Mannschaftsteile ist verhältnismäßig einfacher. Als Mittelaufläufer steht der Rührer Leinberger zur Verfügung, doch werden auch die übrigen Aufläufer, von denen Tschiffel (Düsseldorf) besonders interessiert, eingesetzt werden. Nebenfalls werden die Spiele gegen Gertion und Newcastles United interessante Aufstellungen geben und bestimmt dazu beitragen, die Basis der für internationale Kämpfe in Betracht kommenden Spieler zu vergrößern.

# Deutschland gewinnt wieder die „Coppa Mussolini“

## Frankreich und Italien auf den Plätzen

Beim Internationalen Reitturnier in Rom wurde am Freitag der wertvolle Preis des ganzen Turniers zum Austrag gebracht, die „Coppa Mussolini“, die Deutschland zu verdienen hat, die deutsche Mannschaft durch das Fehlen von Oberleutnant Haffe und seinem „Derby“ erheblich geschwächt war, gelang ihm auch diesmal der große Wurf; der wertvolle Preis wurde zum zweiten Male für die deutschen Farben gewonnen. Im Gesamtergebnis belegte Deutschland mit 14 1/2 Fehlern vor Frankreich und Italien, die 20 bzw. 24 Fehler machten, den ersten Platz.

Nach dem üblichen Zeremoniell, dem Aufruf der Mannschaften unter den Klängen der Nationalhymnen, dem u. a. zahlreiche Mitglieder des italienischen Königshauses, die Prinzessin Antoinette von Spanien betreuend, erschien am 17. Uhr Mussolini in Begleitung des Kriegsministers, des Sekretärs der Reichstäglichen Partei und zwei weiteren Staatssekretären und nahm in der Ehrenloge Platz. Das schwere Springen führte über 14 Hindernisse, die jumeit in hochweiten Sprüngen zu nehmen waren. Oberleutnant Haffe ritt zuerst auf Demo und kam im ersten Gang in 2:09,8 fehlerlos über die Bahn. Beim zweiten Gang vertritt er sich und wurde ausgefingelt. Oberleutnant Brandt auf Thora kam im ersten Gang ebenfalls fehlerlos über die Bahn, aber infolge Lieberfritten der Höchstzeit wurden ihm Minuspunkte angerechnet. Den zweiten Gang beendete er mit einem Fehler in 2:15,2. Haffe-Wallwitz auf Chimie II beendete den ersten Gang in 2:20,8 mit 5/4 Fehlern, ging dafür aber in einem schönen Ritt beim zweiten Gang fehlerlos in 2:06,6 über die Bahn. Oberleutnant Schla auf Wolan als letzter Deutscher vertritt sich im ersten Gang, ritt zurück und kam bennocht mit 4 1/2 Fehlern in der guten Zeit von 2:17,6 über die Bahn. Den zweiten Gang beendete er mit einem halben Fehler in 2:17,2. Das genaue Ergebnis war:

1. Deutschland 14 1/2 Fehler,
2. Frankreich 20 Fehler,
3. Italien 24 Fehler,
4. Island 42 1/2 Fehler,
5. Schwed 54 Fehler.

Im Anschluß daran wurde noch ein Amazontenpringen ausgetragen, an dem deutscherseits Frau Ringard von Opel, Baronin Gisela von Oppenheim und das in Rom lebende Fräulein Smecht teilnahmen. Baronin von Oppenheim schnitt hierüber ein erfolgreiches ab, indem sie im zweiten Stochen auf

Devoli den 3. Platz belegte. Die Konkurrenz, an dem insgesamt 14 Pferde — fünf deutsche, vier Italiener, zwei Dänen, zwei Schweizer und ein Ungar — teilnahmen, führte über zwei Stochen mit sechs bis vier Hindernissen. Siegerin wurde Gräfin Machi-Jaalen auf Igea in 0:40 vor Fr. Haffelblad-Dänemark auf Valabine 0:41 und Baronin Oppenheim-Deutschland auf Devoli 0:44. Frau von Opel machte beim ersten Ritt auf Balmung und Haffe vier Fehler.



Oberleutnant Haffe, einer der besten deutschen Turnierreiter, der bei dem Frühjahrsreitturnier in Rom seinen ersten großen Erfolg feierte.

# B. Harndierks

Kurwikstraße 21-22 — Größtes Spezial-Fachgeschäft für Fahrräder

**Wanderer-, Diamant-, Brennabor-, Dürkopp-, Mifa- u. Opel-Fahrräder**

In allen Ausführungen am Lager mit Halbballon- u. Ballonausführung in jeder Preislage

Opel . . . . .	57.50 RM	Sieger-Herrenrad . . .	35.00 RM
Mifa . . . . .	64.00 RM	Ideal-Herrenrad . . .	39.00 RM
Brennabor . . . . .	75.00 RM	Präciosa-Herrenrad . .	45.00 RM
Diamant . . . . .	78.00 RM	Friesenstolz-Herrenrad .	60.00 RM
Dürkopp . . . . .	90.00 RM	Friesenstolz, Halbballon	65.00 RM
Wanderer . . . . .	95.00 RM	Friesenstolz, Ballon . .	75.00 RM

Obige Preise verstehen sich komplett mit Schloß, Glocke, Rückstrahler und Pumpe. Ersatz- und Zubehörteile für Fahrräder zu den billigsten Tagespreisen. — Beachten Sie meine Schaufenster. — Sämtliche Reparaturen werden sofort ausgeführt

### Größenmeer

Eine Feier unterer feiern, Hochzeit ist der nicht feiert.

### Johann Onken

Eine Feier unterer feiern, Hochzeit findet im Familienfreizeitalt.

### Joh. Hoffmann und Frau, M. E. Hoffmann

Eine Feier unterer feiern, Hochzeit ist am 15. Mai nur im Verwandtenfreizeitalt.

### Eug. Schumann und Frau

Eine Feier unterer feiern, Hochzeit ist am 15. Mai nur im Verwandtenfreizeitalt.

### Eine Feier

unterer feiern, Hochzeit findet im engsten Familienfreizeitalt.

### Eb. Keller und Frau

Übernehme Nah- und Fernfahrten

blüht, S. Corbes, Kirchbatten, Fernruf 15.

## Schneider-Unterricht

Vor- und Nachmittagskurse sowie Einzelstunden  
**A. Schumacher, Bergstraße 15.**

### Gründlichen Klavierunterricht

erteilt **Cl. Riemann, Ziegenhstraße 12**

### Autofur 4677 u. 4439

4-Sitzer-Opel-Rimousine Kilometer 15 Wf.

### Ford

Fehte Ersatzteile Laufend Lager bei **Gerlachs A.-G. T. 4919**

### Führe sämtliche Malerarbeiten

saub. und billig aus. Angeb. unt. N 684 an die Geschäftsstelle des Blattes.

## Junger, isolierter Geschäftsmann

sucht Bekanntschaft mit einer jung. Dame im Alter von 18-21 Jahren, evtl. welche auch im Geschäft tätig ist, zwecks häuslicher Seirat. Angebote, möglichst mit Bild, welches im richtigen Maße wieder an ihre Adresse zurückgeschickt wird, unter N 604 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Für einen mir befreund. Kaufm. in gesch. Stellung, in fahrbahr. Stadt tätig, 45 J., große, jugendl. Erziehung, blond, suche ich pass. Lebensgefährtin, evang., 28-37 J., eine Frau mit aufständ. nicht engbers., aber auch nicht allzu modern. Lebensanschauung, fähig, angenehme Persönlichkeit zu schaffen, nicht im Alltag aufgebend. Ausrichtung erforderlich, Vermögen erwünscht. — Briefe mit Bild erbeten unter N 667 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Verschwiegenheit wird zugesichert.

### Vergessen Sie nicht den oldenburgischen Obst-Edelmost

er ist gesund, erfrischend, alkoholfrei

### Führen aller Art sowie Umzüge führt billig aus

Rebenstraße 37.

### BMW

300 cem. billig zu ver. **Bambergerstraße 20**

**Zum Muttertag**  
Einen Funiculus. Der bequeme, billige elektr. Strahlkamin für die Übergangszeit. Elektr. Tauchsieder, Haartrockner. Große Auswahl  
**Gebrüder Hüfner**  
Fachgeschäft für Elektrotechnik. Heiligengeistwall 5

**Verlobungsringe**  
in allen Preislagen  
**O. Bardewick**  
Inn.-L. Schmied, Goldschmied



## Deutsche Blumen Deine Gabe zum Muttertag

Solider Selbstfahrer sucht für acht Tage einen **Maurerarbeiten** gegen Sicherung von nur 100,- Mark. Angeb. unt. N 678 an die Geschäftsstelle des Blattes.

## Familien-Nachrichten

**Verlobungs-Anzeigen**  
**Mariechen Rose Ernst Grön**  
Verlobte  
OLDENBURG, 8. Mai 1932

Die Verlobung unserer Tochter **Geny** mit dem Schiffsoffizier **Georg Hinrichs**, Oldenburg, geben wir bekannt  
**W. Wilksen u. Frau**  
Wardenburg  
Im April 1932

Die Verlobung unserer Tochter **Alma** mit Herrn **Willy Meinardus** beehren wir uns anzukündigen  
**Rudolf Hokemeyer u. Frau**  
Hanny geb. Meyer  
Oldenburg, 8. Mai 1932

## Bermählungs-Anzeigen.

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Adolf Pollmann**  
**Martha Pollmann**  
geb. Hüters  
Wobersiede, den 8. Mai 1932

**Oswald Förster und Frau**  
Innes geb. Brand  
Bermählte  
Oldenburg, den 7. Mai 1932

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen  
**Erich Holst und Frau**  
Erna geb. Hansen  
Oldenburg, den 7. Mai 1932.

**Geburts-Anzeigen**  
Die glückliche Geburt eines **gefundenen Sohnes** zeigen in dankbarer Freude an  
**Bolke Glüsing und Frau**  
Ida geb. Hüters  
Deichhuden d. Gießfeld, 6. Mai 1932.

In herzlichster Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines **gefundenen Jungen** an  
**Carl u. Margot Drenckhan**  
Oldendorfer-Hof 5. Traueneinde  
Himmelfahrt 1932.

## Todes-Anzeigen

Esborn, den 6. Mai 1932.  
Am Himmelfahrtstag starb nach schwerer Krankheit mein langjähriger Arbeiter  
**Diedrich Oeltjen**  
Sein Andenken wird in Ehren gehalten.  
D. Harms.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 10. Mai, vormittags 9.45 Uhr, Andacht 9.30 Uhr, vom Peter-Friedr.-Ludw.-Hospitäl aus auf dem Gertrudenfriedhof.

## Herzlichen Dank

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so reich mit Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor Hoffe für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, und ferner der Smoler-Frieden- und den meisten Nachbarn für ihren reichen Beistand, unsern

## Herzlichen Dank

Familie zu Klampen.  
Braße, den 6. Mai 1932.

## Herzlichen Dank

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen  
**danken wir herzlich**  
Gustav Janßen, Stollhamm.  
Dora Timme, Colmar.

## Herzlichen Dank

Für erzielene Aufmerksamkeiten anlässlich unserer silbernen Hochzeit  
**innigsten Dank**  
Friedrich Weber u. Frau,  
Rautenstraße 11.

## Herzlichen Dank

Für die vielen Ehrungen, Gratulationen, Glückwünsche und Geldschenke, sowie für alle uns erwiesene Güte in bezug unserer goldenen Hochzeit, sagen wir hiermit allen Beteiligten unsern  
**ernstgemeinten Dank**  
Sermann Zimmermann u. Frau.

**Brake i. O., 6. Mai 1932**  
Bahnhofstraße 57  
Gestern abend entschlief mein geliebter Mann, meines Kindes sorgender Vater, unser Sohn und Schwiegerson, Bruder, Schwager und Onkel, der  
**Steuerinspektor**  
**Erich Heinemann**  
Marine-Zahlmeister a. D.  
im fast vollendeten 40. Lebensjahre.  
Im Namen aller Angehörigen  
**Henny Heinemann**  
geb. Schumacher  
Beerdigung Dienstag, den 10. Mai, 2.45 Uhr, vom Trauerhause aus. Andacht 2.30 Uhr

**Stadt Ansaage.**  
Feringhau, den 7. Mai 1932.  
Gestern entschlief sanft u. ruhig unsere liebe Mutter  
**Frau**  
**Helene Eytling**  
geb. Thien,  
im 75. Lebensjahre.  
Im Namen aller Angehörigen:  
**Carl Eytling.**  
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 10. Mai, um 10 Uhr vom Kirchhause aus auf dem Friedhof zu Karel statt. Trauerandacht am Montag, nachmittags 4 Uhr, im Friedhof-Frieden-Stift in Oldenba.

## Dankigungen

Für die überaus vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen für die so reichen Kranzbinden, und allen denen, die uns in diesen Tagen so hilfreich zur Seite standen, und insbesondere Herr Pastor Hüters für seine so sehr trostreichen Worte am Sarge, sagen wir unsern

## herzlichsten Dank

Familie Diedrich Wischmann, Bürgerfeld.  
**Stadt Garten.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so reich mit Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor Hoffe für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, und ferner der Smoler-Frieden- und den meisten Nachbarn für ihren reichen Beistand, unsern

## aufrichtigsten Dank

auf diesem Wege aus.  
Im Namen aller Angehörigen:  
**Geinrich Kronenberg u. Frau,**  
Donnerstraße.

## herzlichen Dank

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir hierdurch unsern

## herzlichen Dank

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen  
**danken wir herzlich**  
Gustav Janßen, Stollhamm.  
Dora Timme, Colmar.

## Herzlichen Dank

Für erzielene Aufmerksamkeiten anlässlich unserer silbernen Hochzeit  
**innigsten Dank**  
Friedrich Weber u. Frau,  
Rautenstraße 11.

## Herzlichen Dank

Für die vielen Ehrungen, Gratulationen, Glückwünsche und Geldschenke, sowie für alle uns erwiesene Güte in bezug unserer goldenen Hochzeit, sagen wir hiermit allen Beteiligten unsern  
**ernstgemeinten Dank**  
Sermann Zimmermann u. Frau.

## Oldenburger Landes-theater

Sonabend, d. 7. Mai, 7 1/2 bis 9 1/2 U.: **Notgemeinschaft**, Gupp. **Pr. 1 bis 8 1/2 einfallst.** — **Wolfsstim.** **Symphonionzett.**  
Sonntag, 8. Mai, 8 1/2 bis 10 1/2 U.: **Charles Lant.** **Alte Bret.**, 50 S bis 1.50 M. **7 1/2 bis 10 1/2 U.** **Die Blume von Savon.** **Alte Bret.**, 50 S bis 2.50 M.  
Montag, 9. Mai, 7 1/2 bis 9 1/2 U.: **Notgemeinschaft Gruppe 1** Pr. 8 1/2 bis 1.50 einfallst. — **Wolfsstim.** **Symphonionzett.**  
Dienstag, den 10. Mai, 7 1/2 bis 10 1/2 U.: **Georg Sallanoff**, **Don Juan**, **Wolfsstim.** **Pr. 50 S bis 4 M.**  
Mittwoch, den 11. Mai, 7 1/2 bis 9 1/2 U.: **O. Der 18. Oktober.**  
Donnerstag, d. 12. Mai, 7 1/2 bis 10 1/2 U.: **Pr. 32.** **Die verlassene Frau.**  
Freitag, 13. Mai, 7 1/2 bis nach 10 Uhr: **O 33.** **Sum goldenen Unter.**

## Bremer Stadttheater

Sonabend, d. 14. Mai, 7 1/2 bis 9 1/2 U.: **Notgemeinschaft**, Gupp. **Pr. 1 bis 8 1/2 einfallst.** — **Wolfsstim.** **Symphonionzett.**  
Sonntag, 15. Mai, 7 1/2 bis 9 1/2 U.: **Der liebe Bauer.** **Al. Pr.**, 50 S bis 2.50 M.  
Montag, 16. Mai, 7 1/2 bis gegen 9 1/2 U.: **Duergstübli** durch d. Arbeit des Landesheimers (Kundun-Übertragung der Arbeit), Eintrittspreis 50 S.  
Dienstag, den 10. Mai, ab. 7.30 Uhr: **Die Blume von Savon.** **Alte Bret.**, 50 S bis 2.50 M.  
Mittwoch, den 11. Mai, abends 8 Uhr: **Wieder machen Sie?**  
Donnerstag, d. 12. Mai, abends 8 Uhr: **Mutter mich heiraten.**  
Freitag, 13. Mai, abends 8 Uhr: **Angelina.**  
Sonabend, d. 14. Mai, abends 8 Uhr: **Der Bauerngeier.**  
Sonntag, 15. Mai, abds. 6.30 Uhr: **Die Weiseninger von Nürnberg.**  
Montag, 16. Mai, abends 8 Uhr: **Der Bauerngeier.**  
Dienstag, den 17. Mai, abends 8 Uhr: **Urbine.**  
Mittwoch, d. 19. Mai, abends 8 Uhr: **Das Rheingold.**  
Donnerstag, 22. Mai, abds. 6.30 Uhr: **Die Waffäre.**  
Sonabend, d. 28. Mai, abds. 6.30 Uhr: **Stenograf.**  
Mittwoch, 1. Juni, abends 6 Uhr: **Götterdämmerung.**

# 1. Beilage

zu Nr. 123 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 7. Mai 1932

## Aus Stadt und Land

Oldenburg, 7. Mai 1932

### Landestheater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:

#### Rassanoff-Gastspiel

Das einmalige Gastspiel von George Rassanoff als Don Giovanni findet am Dienstag, dem 10. Mai, abends 7.45 Uhr, unter der musikalischen Leitung von Johannes Schüler statt. Vollständige Preise von 50 Pf. bis 4 RM. Anrechtinhaber erhalten 20 Prozent Ermäßigung.

Heute, Sonnabend, erhält Gruppe I der Notgemeinschaft ein vollständiges Symphoniekonzert unter Leitung Willy Schwegges. Für Gruppe II findet dieses Konzert am Montag, dem 9. Mai, statt.

Am Sonntag, dem 8. Mai, geht nachmittags um 3.30 Uhr, „Charles Lanté“ als Werbevorstellung zu Eintrittspreisen von 50 Pf. bis 1.50 RM in Szene. — Abends um 7.15 Uhr wird nach längerer Pause die reizvolle Operette Paul Abraham's „Die Blume von Sawai“ wiederholt.

In Vorbereitung befinden sich Smetana's Oper „Die verkaufte Braut“ und Wagner's „Siegfried“, „Zum goldenen Anker“.

Am Pfingstmontag, dem 16. Mai, findet nachmittags um 4.30 Uhr eine einmalige Veranstaltung, „Querschnitt durch die Arbeit des Landes-Theaters“ statt, die durch die Vortrag übertragbar wird. Der Eintrittspreis beträgt auf allen Plätzen 50 Pf. Zum Vortrag gelangen Teile aus den Opern- und Operettenaufführungen der letzten Spielzeit sowie der zweite Akt des neuen großen Schauspielers „Der 18. Oktober“.

Die Ausschreibung sowie die Mitglieder der Notgemeinschaft werden auf die Zahlung der Matrike hingewiesen.

### Landesmuseum

Sonderausstellung: **Schöne alte Tassen**

Schöne alte Tassen aus Oldenburger Privatbesitz sind im Landesmuseum zusammengetragen und im letzten Tansaal zu einer Ausstellung vereinigt worden, die von Sonntag an der Öffentlichkeit zugänglich sein wird. Über 100 Tassen verteilen sich auf fünf große Schaustrände. Die Ausstellung ist am Sonntag von 11 Uhr an geöffnet. 12.15 Uhr wird eine kurze Einführungsrrede gehalten.

### Blakmuff

Morgen, Sonntag, mittags von 11.30 bis 12.30 Uhr, findet die Blakmuff, ausgeführt von dem Musikkorps des III. (Oldenburg), Bataillons, Inf.-Regts. 16, Leitung: Obermusikmeister Jung, im Gartenhof statt.

**Musikfolge:**

1. „Widderhals von Rassen“, Seeresmatth III, 122.
2. „Alberichs Lied“, Seeresmatth III, 122.
3. „Hoffmanns Lied“, Seeresmatth III, 122.
4. „Fantasia aus der Oper „Lohengrin““, Puccini
5. „Frühlingstimmen“, Walz. 2 und 5“ „Mozart“
6. „Seiert los“, Marsch „Solzmann“

## Großes Marine-Militärkonzert in der Union

Der ehemalige Dirigent des deutsch-türkischen Kriegsschiffes „Breslau-Midilli“, Kapellmeister Paul Riedel, wird laut Anzeige im Unionsgarten ein Militärkonzert veranstalten. Riedel war mit seiner Kapelle während der Kriegszeit im Auslande an Bord der Breslau tätig, die mit dem Konkreter „Göben“ den bekannten Durchbruch aus dem Hafen von Messina (Italien) ausführte. Beide Schiffe wurden später in türkische Dienste genommen. Überall, wohin die „Breslau“ kam, war er der vielgeehrte Vertreter und Repräsentant deutscher Militärkapellen. Mit seiner jetzigen Kapelle pflegt — so schreibt man uns — Herr Riedel seine alte erprobte traditionelle Marine- und in höchster Vollendung. Merkwürdig, wo er auf seiner Konzertreise erscheint, strömen wieder wie einst die Massen der Hörer zusammen und überall erhält Riedel die großen Erfolge, wie er sie von früheren Jahren her kennt.

## Landessynode am 10. Mai

Die evangelische Landessynode ist zu einer kurzen Tagung zum 10. Mai einberufen. Der Finanzauschuß der Synode tritt allerdings am Montag, dem 9. Mai, zur Beratung zusammen. Die erste Plenarsitzung findet dann am 11. Mai, vormittags 10 Uhr, statt. — Wie wir bereits berichteten, befaßt sich die Synode im wesentlichen mit Finanzvorlagen. Unter diesen Vorlagen wiederum sind die Mehrzahl nachträgliche Genehmigungen für Veränderungen des Oberkirchenrats, die durch die allgemeinen Finanzverhältnisse notwendig wurden, z. B. wiederholte Gehaltssteigerung, die Aufhebung der Wohnungsvergütungen, eine Verordnung betr. Vorauszahlung auf die Kirchensteuer. Daneben aber stehen einige Gesetzentwürfe, von denen der eine die Frage der Wählhöhe für die Dienstwohnungen der Pfarrer regelt. Hier ist eine Veränderung nicht vorgenommen worden, weil der Entwurf sich nicht auf eine Zustimmung nicht gegeben hatte. Synodalausschuß hat seine Zustimmung nicht gegeben hatte. In dem jetzigen Gesetzentwurf wird vorgeschlagen, daß die Miete, die für Benutzung einer Dienstwohnung zu entrichten ist, bis auf weiteres einem Betrage gleichkommt, der dem um ein Zwölftel gestiegenen Wohnungszuschuß entspricht. In der Begründung wird in einzelnen auseinandergesetzten, daß hier nur die vorgeschlagene Regelung in Frage kommen konnte oder eine Berechnung der Miete nach den jeweils gültigen Wohnungszuschüssen überhaupt. Die vorgeschlagene Regelung folgt der Tatsache einer 10prozentigen Senkung der gesetzlichen Miete. Nach dem Gesetzentwurf sind praktisch an die Kirchenklasse 72 000 RM abzuführen, während nach der Aufrechnung Wohnungszuschuß gleich Miete etwa 81 000 RM an die Kasse zu zahlen wären. Weiter sieht der

## Gewerbsteuer

## Eingabe an die Oldenburgische Staatsregierung

Der Niedersächsischer Handwerkerbund, Landesverband Oldenburg, bittet uns um Veröffentlichung nachstehender Eingabe an die Oldenburgische Staatsregierung: Der Umstand, daß in dem Rotationsjahr einzelner Gemeinden das Aufkommen aus der Gewerbesteuer für 1932/33 mit einem höheren Betrage als für das vergangene Haushaltsjahr eingeklagt worden ist, muß im Handwerg und im übrigen Gewerbe die Verärgerung erwecken, daß eine scharfe Herabsetzung der Freigrenze der Gewerbesteuer, die bisher 2400 RM betrug, bevorzucht.

Dem Ministerium ist unsere Ablehnung gegen jede Herabsetzung der Freigrenze aus mündlichen Verhandlungen und schriftlichen Versicherungen bekannt. Die Handwerker und Gewerbetreibenden sind durch die scharfe Verminderung ihres Einkommens an sich schon schwer getroffen und haben hart zu kämpfen, um sich, ihre Familien und ihren Be-

trieb durch die augenblicklichen, kaum mehr zu ertragenden Verluste durchzuführen. Es ist daher untragbar, die Gewerbesteuer auf die kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden, die ein Einkommen von 2000 RM und weniger haben, auszuweiten und damit dem gewerblichen Mittelstand eine neue erdrückende Steuerlast aufzuerlegen.

Wir halten es nicht für richtig, daß Maßnahmen von so einschneidender Bedeutung wie die Neuregelung der Gewerbesteuer durch Verordnung von einer gefäßführenden Regierung noch kurz vor der Neuwahl des Landtags getroffen werden.

Wir bitten daher die Staatsregierung, die Regelung der Freigrenze der Gewerbesteuer sowie überhaupt die endgültige Ordnung der Gewerbesteuer der Entscheidung des neuen Landtags zu überlassen.

Gesetzentwurf betr. die kirchliche Besteuerung, die Erhebung eines Grundbeitrages zur persönlichen Kirchenlast von 2 RM, bei Einkommen über 3600 RM von 4 RM. Im übrigen gelten die Bestimmungen des Gesetzes vom 10. Februar 1931 entsprechend auch für 1932/33 mit den nachstehenden Abweichungen. Die besondere Maßnahme für nach dem Einkommen beträgt 12 RM, wenn das Einkommen 1600 RM erreicht und steigt, wenn das Einkommen höher als 2000 RM ist, um jede weiteren angefangenen 10 RM um 6 RM. Die besondere Maßnahme für landwirtschaftliche Betriebe wird nur angelehrt, wenn der Betrieb 2 Hektar übersteigt. Er beträgt für jedes über 2 Hektar hinausgehende angefangene Hektar in Güteklasse A 3 RM, in Güteklasse B 4 RM und in Güteklasse C 3 RM.

Das Gesetz über das Saat- und Erntelohi wird dahingehend geändert, daß an sich das Saatlohi am 3. Sonntag im Mai gefeiert wird. Sollte das Pfingstfest jedoch auf diesen Sonntag fallen, am Sonntag vor Pfingsten. Die bisherige Bestimmung legte in diesem Ausnahmefall gerade den Sonntag nach Pfingsten fest.

## Der Stand der Saaten

Die Mäuberichte der Saatenstandsberichterstattung ergeben nach Berechnung des Statistischen Landesamtes unter Verwendung der Ziffern 1 als sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering und 5 sehr gering folgende Durchschnittswerte für den Landesteil Oldenburg: Winterweizen 2,7 (Vorjahr 3,1), Winterroggen 2,6 (2,9), Wintergerste 2,8 (2,9), Kle 2,0 (2,9), Bewässerungswiesen 2,9 (2,9), andere Wiesen 3,0 (3,1); für den Kreis Oldenburg: Winterweizen 2,7 (2,9), Winterroggen 2,6 (3,0), Wintergerste 2,8 (2,9), Kle 2,8 (3,0), Bewässerungswiesen 2,8 (3,3), andere Wiese 3,0 (3,1).

Wegen Auswinterung und anderer Schäden sind von der gesamten Anbaufläche der betreffenden Fruchtart umgepflügt worden im Landesteil Oldenburg: Winterweizen 0,32 (Vorjahr 6,06) Prozent, Winterroggen 0,18 (0,93) Prozent, Wintergerste 0,13 (7,06) Prozent, Kle 0,11 (0,43) Prozent; im Kreis Oldenburg: Winterweizen 1,23 (1,27) Prozent, Winterroggen 0,28 (1,42) Prozent, Wintergerste 0,07 (3,75) Prozent, Kle 0,21 (1,61) Prozent.

Die Frühjahrssaatbestellung, die zu Anfang April unter schlechtem Wetter litt, ist im allgemeinen als beendet anzusehen. Nach dem außergewöhnlich strengen Winter im März brachte der April eine günstigere Witterung. Die Wintersaaten haben sich daher von der Frostschädigung gut erholen können. Dagegen ist infolge des Frostes im März der Wuchs auf Wiesen, Weiden und Kleefeldern noch sehr zurückgeblieben.

## Zinslässe für Hypothekendarlehen der Sparkassen

Von der Landesparlamente wird uns geschrieben: Der Schutzbund der Neubauschuldner für den Kreis Oldenburg geht in einem Eingangs vom 4. Mai 1932, in dem auch die Landesparlamente genannt wird, von der Annahme aus, daß im Reichsgesetz die Sparkassen allgemein bei Verrechnung des Verwaltungskostenlages nur noch 6 1/2 Prozent Zinseszinsen rechnen. Dieses trifft nicht zu. Der Zinsfuß für Sparkassendarlehen liegt im Reichsgebiet im allgemeinen zwischen 6 1/2 und 7 1/2 Prozent, und zwar durchweg bei 7 Prozent. Die Sparkassen haben zunächst den Interessen ihrer Einleger bedacht zu dienen. Ihnen wird nach der Festsetzung des Reichskommissars für das Bankwesen für Spareinlagen ein Zinsfuß von 4 bis 5 Prozent gewährt. Für gewisse Belegungsstellen mußten die Sparkassen bisher noch etwas höhere Zinslässe zahlen. Da mit der Verwaltung der Spareinlagen und der Hypothekendarlehen auch im Hinblick auf die schwierigen wirtschaftlichen Gesamtverhältnisse noch immer erhebliche Arbeit verbunden ist, müssen die erwähnten Zinse für Hypothekendarlehen vorläufig noch gerechnet werden. Nach der Marktlage ist dies für die Schuldner eine verhältnismäßig niedrige Verzinsung. Sie liegt erheblich unter der Verzinsung, die allgemein für Kontokorrentkredite gerechnet wird.

In dem Eingangs wird auch der Umstand erneut erwähnt, daß die Landesparlamente Anfang 1932 ihre Aufwertungsdarlehen in gewöhnliche Darlehen umgewandelt hat, und daß sie Ende 1931 von den Schuldner ihrer Hypothekendarlehen einen außergewöhnlichen Abtrag von 3 bis 5 v. H. eingefordert hat. Welche Maßnahmen sind ebenfalls vor allem im Interesse der Einleger getroffen worden, denen das Institut zunächst zu dienen hat. Die Landesparlamente muß befreit sein, den Auszahlungswünschen ihrer Einleger — auch über ihre rechtlichen Verpflichtungen hinaus — weitgehend entgegenzukommen und hierfür die erforderlichen Mittel freizumachen. Beide Maßnahmen waren aber auch gegenüber den Schuldner von Hypothekendarlehen der Landespar-

lamente nicht unbillig. Die Umwandlung der Aufwertungsdarlehen in gewöhnliche Hypothekendarlehen war für die Schuldner insofern ein Vorteil, als sie mit der Befreiung der gewöhnlichen Darlehen zu ihren Hauptteilen tatsächlich rechnen können, was bei den Aufwertungsdarlehen nicht der Fall war. Die Einforderung des außerordentlichen Abtrags zu Ende 1931 ist schon durchgeführt worden. Restschuldigkeiten gegenüber den Sparkassen sind weitgehend zahlungsfähig und Verminderung der Sachwerte war im übrigen im eigenen Interesse der Schuldner eine rechtzeitige beschränkte Herabminderung der Darlehensbeträge am Platze.

Zwischen der Landesparlamente und ihrer Schuldner von Hypothekendarlehen besteht nach allen Erfahrungen überall ein gutes Einvernehmen. Die Schuldner wissen, daß die Landesparlamente, soweit es ihr mit Rücksicht auf die zunächst zu beachtenden Interessen ihrer Einleger möglich ist, ihre Darlehensschuldner so günstig wie möglich zu stellen sucht. Interessentenverbände — wie der Schutzbund der Neubauschuldner — werden, wenn sie ihre Wünsche bei der Leitung der Landesparlamente vorbringen, Beachtung finden. Sie sollten in dieser Zeit aber ihrerseits alles vermeiden, was eine nicht berechtigte Verminderung zwischen den Kreditinstituten und ihrer Kundschaft verursachen könnte.

## Der Muttertag

hat sich Bahn gebrochen und behauptet seine neuen Ansprüche. Er ist doch wohl einem Bedürfnis entgegengekommen; man hat gefühlt, es fehlte etwas in der Reihe der großen Gedenktage. Ein Montagsonntag soll die Gefühle gegen die Mutter zur Danksagung werden lassen. Die junge Welt soll zeigen, was ihr Herz der Mutter entgegenbringt. Eine Kleinigkeit an Wort oder Gabe kann es tun. Große Aufwendungen wären sicherlich nicht im Sinne der Mutter. Ein Blumenstrauß, ein kleines Geschenk als Anerkennung zeigen die innere Einstellung. Das Muttertage steht auf die Liebe, aus der die Gabe kommt, und erkennt am Ton, am Wort, ob es redlich und aufrichtig gemeint ist. Die Mutter zieht neue Kraft und Eingebung aus der Anerkennung, die ihr gesollt wird. Also, trag der Mutter einen kleinen Dank ab für alles, was sie dir getan hat! Sei gut zu ihr; du weißt nicht, wie lange du sie noch hast!

## Der letzte Polizei-Tagesbericht

Gestohlen wurde: Am 8. Mai gegen 11.00 Uhr vor der Landesbank an der Gotorpstraße ein unangehobenes Herrenfahrzeug, Marke „Mercedes“, am 8. Mai zwischen 22.00 und 23.00 Uhr von einem im Kaufhaus der Wirtschaft „Marrens an der Koberstraße“ aufgestellten Fahrrad ein Fahrrad, am 9. Mai aus dem Fahrradhandlung ein Geschäftshaus an der Alsterstraße ein unangehobenes Herrenfahrzeug, an einem der letzten Tage aus einem elektrischen Selbstautomaten im Kaufhaus eines Hauses an der Nikolaistraße 3,50 RM. Der Automat wurde erbrochen; in der Nacht zum 5. Mai zwischen 0.20 und 0.45 Uhr vor einer Wirtschaft an der Haarenstraße ein unangehobenes Herrenfahrzeug, Marke „Benz“, in der Nacht zum 5. Mai mittels Einbruch aus dem Hühnerhof bei einem Hause an „Eau ad Hühner“. Es handelt sich um Hühner und farbige Landhühner; in der Zeit vom 1. bis 5. Mai mittels Einbruch aus einem Sommerhäuschen in Streel in unmittelbarer Nähe des „Lunderhorn“ ein braunweißes kariertes Pullover, eine graue Bindfaden, eine graue, zusammengeknäute Wolldecke, ein kleiner Spiegel.

Sachschädigungen: Am 8. Mai wurde einem Anwohner der Weinstraße von einem nicht ermittelten Täter der Hühnerhof zerstört. Der Täter ist etwa 25 Jahre alt, trägt blaue Hose und grauen Mantel. — Am 5. Mai in den Nachmittagsstunden wurde ein Anwohner der Rosenstraße in seiner Wohnung eine Fensterhebe zertrümmert.

Verkehrsunfälle: Am 4. Mai gegen 12.50 Uhr stießen in der Alsterstraße ein Kraftwagen und ein Fuhrwerk zusammen. Hierbei wurde die große Fensterhebe der Progrete Hebel zertrümmert. Verletzte wurden nicht verletzt. Wegen Obdachlosigkeit wurden zwei und wegen Krankheit zwei Personen in Schutzhaft genommen.

Das Ministerium veröffentlicht die Bestimmungen, wonach zollfrei eingeführter billiger Weizen an die Geflügelhalter abgegeben werden kann. Bezugsberechtigt sind die Hühnerhalter mit der für sie bei der allgemeinen Viehzählung am 1. Dezember 1931 festgestellten Zahl von Hühnern. Die Bezugsberechtigten erhalten auf Antrag vom ihrem Gemeindevorstand schriftlich festgestellten Weizen einen Weizenbezugschein nach vorhergezeichnetem Muster. Der Weizen darf nur an Hühnerhalter zur Fütterung von Hühnern, und zwar bis zu der Menge von 2,5 Kilogramm je Tier abgegeben werden.

Neben einer Senkung der Krankenhauseinlegepreise verhandelt die Spitzenverbände der Krankenhäuser, Krankenkassen und Berufsorganisationen in Reichsarbeitsministerium. Eine zentrale Senkung der Pflegegebühren wurde in den Verhandlungen abgelehnt. Die Krankenkassenverwaltung erklärten sich bereit, in eine Prüfung darüber einzutreten, ob und in welchem Umfang eine Senkung der

## Gibt reichlich für die Wäsche-Sammlung heute und morgen





**Mittagessen im Hauptbahnhof Oldenburg i. O.**  
am Sonntag, dem 8. Mai 1932

Legierte Edelplizsuppe, Schweinskeule  
mit jungen großen Bohnen, Bahnhof-  
Becher ..... **1.50**

Legierte Edelplizsuppe, Seesuppe  
Müllerin-Art oder Fr. Ochsenzunge  
in Madeira m. feinem Gemüse, Bahnhofs-  
Becher ..... **2.00**

Helmuth Lohedy — Telephone 4329

# Total-Ausverkauf

Sann meinen

nach einige Tage fortsetzen. Noch vorhanden:

Getusch 1.82, Sandt, Gerfent, Salsl. 42/100 cm 55, Sandt-Drell, Salsl. 50/100 cm  
65, 60/80 cm 59, Gerdirt, rein 7, 60/60 cm 59, Sabel, 50/65 cm  
25, 52/65 cm 28, Gede 135/65 cm 50, Feinverche pro Bund 1.40

Socken, Krimbir, reine Schurwolle 1.-, 6, Foppen, r. W., 13.50, Seegelsweater, reine  
Wolle, 5.-, reinwoll. Kinderboder 7.-, 6, Jüglingsbolen 5.-, reinw. Kettebolen 6.-,  
Küdenbed, 4.10, Herdenbed, 7.-, 6, Woll-Weid, 140/190 cm 8.45, Vorkangsbir  
pro m 4 1/2, Wäschleiten, Kart, pro m 5, 6, Heve, pro Paar 5.-, 6

**Oldenb. Strickwarenfabrik K. Wemmie** Eisalinie 20  
**Seilere R. Schmeding, Inh. K. Wemmie** Teleb. 4163



## Zur 38. Deutschen Landwirtschaftl. Wanderausstellung in Mannheim

fahren wir einen Sonderzug zu halben Fahrpreisen bei entsprechender Beschränkung  
Sinfahrt 30. Mai vorm. — Rückfahr 3. Juni früh  
Für preiswerte Unterkunft in Mannheim ist folgende  
Mit der Rückfahrt ist ein Ausflug zum Rhein verbunden  
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 20. —

Fahrplan		Sinfahrt		Rückfahrt	
ab Osterberg 2. Kl. 34.80, 3. Kl. 24.30	7.30 Uhr ab 7.54 Uhr an	ab Osterberg 2. Kl. 34.80, 3. Kl. 24.30	7.30 Uhr ab 7.54 Uhr an	ab Osterberg 2. Kl. 34.80, 3. Kl. 24.30	7.30 Uhr ab 7.54 Uhr an
ab Walsede 2. Kl. 34.30, 3. Kl. 23.40	8.00 Uhr ab 7.21 Uhr an	ab Walsede 2. Kl. 34.30, 3. Kl. 23.40	8.00 Uhr ab 7.21 Uhr an	ab Walsede 2. Kl. 34.30, 3. Kl. 23.40	8.33 Uhr ab 6.59 Uhr an
ab Duntlosen 2. Kl. 32.40, 3. Kl. 22.70	8.33 Uhr ab 6.59 Uhr an	ab Duntlosen 2. Kl. 32.40, 3. Kl. 22.70	8.33 Uhr ab 6.59 Uhr an	ab Duntlosen 2. Kl. 32.40, 3. Kl. 22.70	8.33 Uhr ab 6.59 Uhr an

Preis der Rückfahrt für drei Übernachtungen in Mannheim in  
guten Bürgerhäusern und für eine Dampferfahrt auf dem Rhein  
von Wiesbaden nach Koblenz, zusammen 14 RM.

Die rechtzeitige Quartierbestellung liegt im Interesse der Besucher  
der Ausstellung. Jede Fahrkartenbestellung nimmt Bestellungen ent-  
gegen. — Nähere Auskunft bei den Fahrkartenausgaben und in den  
Reisebüros. Fordern Sie dort das Reiseprogramm

Reichsbahndirektion

**Vaterl. Frauen-Verein vom Roten Kreuz**  
Zweigverein Oldenburg.  
Schwangeren-Fürsorge.  
Wöchentliche unentgeltliche Sprechstunde  
in der Gebärmutter-Kranke in Olden-  
burg, Kanalstr., Donnerstags v. 5-6 Uhr.

**Mütterberatungs.**  
Die Sprechstunden für Säuglings- und  
Kleinkinderfürsorge finden statt:  
1. In der Helene-Vange-Schule Mittwochs-  
nachmittag von 3 bis 4 Uhr.  
2. In Gwerfisch, Schulstraße, Mitt-  
wochsabend von 4 bis 5 Uhr.  
3. In Osterburg, Almenstraße, Donnerstags-  
nachmittag von 3 bis 4 Uhr.  
4. In Bürgerstraße im Säuglingsheim (We-  
dengebäude), Dienstagnachmittag von  
3 bis 4 Uhr.

**Sprechstunden.**  
Im Gebäude der Volkshilfe, Ritter-  
straße 7, hält der Verein an Wochentagen  
Sprechstunden von 10 bis 11 Uhr ab.  
Der Vorstand.

### Kleine Anzeigen

Zu Ausnahmepreisen  
mehrere neue und  
fast neue Nähma-  
schinen, Fahrräder u.  
Kinderräder, geb.  
von 15 Mk. an.

**Rad-Munderloh**  
Habe noch eine am  
früherenmoore Land-  
weg belegene gute

**Weide**  
zur Größe v. 3,99,00 ha  
zu verkaufen  
D. Danke, Autt.  
Eisenhamm

**Fahrrad**  
bill. a. vt. Bürgerstr. 11

**4 Kühe**  
in Marfänge, 4 ge-  
ben, Angeb. mit Preis  
Bsch  
St. Verbonort

**Plüschgarnitur**  
und sonst. Sach. sehr  
billig abzugeben. Zu  
bet. heute nachmittag  
von 5 bis 7 Uhr und  
Sonntagmorgen.  
Eisenbahnstr. 10.

**Sofa (neu)**  
bester Arbeit, 87 RM.  
Berkstatt  
Eisalinie 4 a.

**Gelegenheitskauf**  
Im Auftrag sehr billig  
und weit unter  
Preis  
ein Eichen-  
Eßzimmer  
ein Kirschbaum lack.  
Schlafzimmer  
wegen Aufgabe einer  
Verlobung anderw.  
zu verk. Außerdem:  
ein Herzenszimmer  
schöner Tisch, 180 br.

**Möbel-Meyers**  
Dreier Straße 51

**Holländer (3 Stück)**  
sehr gut erb., billig  
abzug. Steinweg 39.

**Pflanzkartoffeln**  
Erdgold, Rubinrot,  
Odenwälder zu verk.  
G. Gerdes,  
Brookweg 28.

**Mod. Kinderwagen**  
billig zu verkaufen.  
Eisenbahnweg 51.

**Küchengerichte**  
großer Spiegel mit  
Kommode, Babystül-  
chen zu verkaufen.  
Aderstraße 33.

**Zu verkaufen weibl.**  
5 small, Sparberd.  
Eisenbahnstraße 19.

**Gut erhalt. Möbel**  
zu verkaufen.  
Kunzeplatz 32, Hof.

**Mehrere gut er-  
halt. Damenräder**  
zu verkaufen  
Karl Schuis,  
Fahrräder,  
Alexanderstraße 69

**Ausziehtisch**  
(Eiche) preisw. zu vk.  
Haberstraße Str. 70 II.

## Nur noch wenige Tage dauert unser Total-Ausverkauf in elektrischen Beleuchtungskörpern

wegen Aufgabe dieses Artikels. Die Preise sind bis zu 50% herabgesetzt. Es bietet sich eine seltene Gelegenheit, moderne und formenschoene Beleuchtungskörper jeder Art spottbillig zu kaufen.  
**Gebr. Höpner, Heiligengeistwall 2 u. 5**  
Das Fachgeschäft für Elektrotechnik

**30**  
faule getrag.  
Serre, Damengar-  
den und Schuhe  
zu höchsten Preisen  
**Parnes**  
Kunzeplatz 33  
Tel.  
3133

**Zu kaufen gesucht**  
**Wiedermeiermöbel**  
(Jahreszeit) 1 Sofa  
(Wegung betanlos),  
1 Kaffee-, 1 Esstisch,  
1 Kistchen, 1 Spiegel,  
1 Kistchen, 1 Kistchen,  
unter 121 an die  
Geschäftsstelle d. St.

**Zu kaufen gesucht**  
**Gasbackofen**  
Centing, billig zu vk.  
Blumenstraße 42

**Zu kaufen gesucht**  
Die schönsten zu ver-  
kaufen, Aderstraße 12

**Zu kaufen gesucht**  
Gut erh. Herfahrrad  
zu vk. gel. 47 Lang,  
nach Sandstraße 66 I.

**Kaufe großen**  
**Zirkelkasten**  
Befehlsstraße 23.

**St. Lambert-Kinderpflegesdienst**  
Der geplante Ausflug nach wegen der  
anhaltenden Kälte verfallen werden. Die  
geliebten Kinder erhalten ihre Günstlinge.  
Gemeine Mitteilung wird den Kindern  
am Sonntag in der Kirche gemacht, wo sie  
gewöhnlich, um 11.30 Uhr Kinderpflegesdienst  
stattfindet. Der Leiter: Pastor Döner

**Oldenbg. Ruder-Verein**  
Anrudern am Sonntag, dem 8. Mai,  
nachm. 3 1/2 Uhr

**Großherzogliches Schloss**  
in Rastede  
Besichtigung  
täglich von 8.30 bis 19 Uhr  
Hofmarschallamt

**Haus Gartentor**  
Dente: Winter Abend  
Sonntag: Großer Festball (Gemeintanz)  
3 Uhr Volkseinfunde D. Stadel

**Zu verkaufen**  
zum Kauf von Möbeln,  
Küchengerichten, Motoren,  
Maschinen, Vieh, Auto-  
mobilen, Motorrädern  
für Sonderleistungen in  
Baubarbeiten usw. sowie zur Einrichtungs-  
hilfe. Einziges, langjährig, ununterbrochen  
durchgeführtes Geschäft. Tüchtige, rasche  
Wartung, streng versch.  
Epar. u. Tilgungsbetrag monatl. 12.50 M.  
für 1000 M Darlehen.  
Anstellung im Februar 1932: 124.500 RM.  
Anstellung im April 1932: 141.500 RM.  
Ankunft erteilt kostenlos

**Diedrich Meyer, Oldenburg i. O.,**  
Geschäftszimmer: Weinardstraße 59, Tel. 3974

**Zu leihen gesucht**  
**20- bis 25000 Rm.**  
als 1. Hypothek auf große Sandfläche mit  
umfangreicher Geschäftslage gesucht.  
Offerten erbeten unter N. 5 680 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Anzuleihen gesucht**  
von Besitzhaber auf  
1. Hypothek  
2-4000 Mark  
auf Stadt. Grundstück  
für bald oder 1. 7.  
Angebot, erbeten un-  
ter N. 5 658 an die  
Geschäftsstelle d. Bl.

**1. Hypothek**  
auf 50 Settar große  
Sandfläche von 10000  
RM anzuleihen gel.  
D. G. Diers,  
Haberstr.

**Benfionen**  
Zu verm. 4räumege  
Unterwohnung  
3räumege  
**Oberwohnung**  
Stellungsbangege-  
schaft Gerfent,  
Altenstraße 2,  
Telephon 2162.

**Mietgeleude**  
Gel. 3-Zim.-Wohn-  
g. f. einzelne Dame.  
Nähe Bahnhof, Ange-  
bote unter N. 5 661 an  
die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Suche für die Fe-  
stung (Zucht) eine  
geräumige Hütte**  
in der Nähe des  
Bahnhofes, unter N. 5 673  
an die Geschäftsstelle d. St.

**Berufswechsel?** Wie viele sind  
heute vor diese Frage gestellt, und damit  
vor die noch viel wichtigere: In welchen  
Beruf soll ich hinüberwechseln? Es ist  
nicht leicht, hier einen Rat zu geben.  
Wenn Sie aber Lust und Liebe zum **Ver-  
käuflichen** haben und sich schon zu-  
trauen, so notwendige Gebrauchartikel wie  
Seife usw. in hervorrag. Qual. dir. ab  
Fabrik an die Stadt- oder Landprivat-  
schaft z. verk., (d. h. an Hand einer gut zu-  
sammengest. Musterkollektion Bestell. ent-  
gegenzunehmen) dann schreib. Sie unter N.  
M 5 668 an d. Gesch. d. Bl. Wir werd. uns be-  
nehmen, lhn. b. Aufb. ein. neu. Exist. zu helf.

**Gefucht träuftege**  
**Kaufbrüde**  
14 bis 15 Jahre alt,  
Sinfahrt 30. Mai, zu m.  
von 1 bis 3 Uhr.

**Suche für in Wäde-  
rei und Knudtobel**  
sofort einen  
**jungen Gelellen**  
als Volontär  
gegen Vergütung.  
Aug. Spanhate,  
Gude i. Dd.

**Gel. zum 15. Mai**  
ein  
**tüchtiger Knecht**  
Wwe. Mühlisch,  
Solde.

**Guten Verdienst**  
finden  
**gew. Vertreter**  
m. Vorkenntn. erw.  
**Namen u. Berren**  
mit guter Allgemein-  
bildung durch Besuch  
der Universität, un-  
ter eigener Leitung,  
Vorlesungen Montag  
11 Uhr „Sarmatica“  
Oldenburg.

**Suche sofort einen**  
**Schuhmacher-  
gehilfen**  
nicht unter 25 Jah-  
ren, der selbständig  
arbeiten kann.  
Franz Aben Wwe.,  
Korderny.

**Bitte besch. Feuer-  
gefäch. mit famit.**  
Hiebverbranch, sucht f.  
den dortigen Bezirk  
**angeh. Vertreter**  
der bei Bekämpfung  
als Kreistatist. An-  
stellung finden kann.  
Angeb. unter 5 662  
an Schellers Amt-  
Expedition, Bremen.

**Gefucht auf sofort**  
für meine land-  
w. gärtnerische, Haus-  
halt ein  
**freundliches**  
**junges Mädchen**  
Frau Stolle,  
Gut Moorbeck  
(Post Smitlofen).

**Gel. zum 15. Mai**  
ein Mädchen  
für Haus u. Land-  
wirtsch. Arbeit, vob.  
Eisenhamm,  
Wahlstedt (Post  
Sarmatica).  
Auf gleich Mädchen  
mit Nähtenmül-  
len gesucht.  
Johannstraße 33.

**Wir suchen zu sofort**  
**1 Lehrmädchen**  
**W. & G. Neumann**  
Range Straße 57

## Bäder · Sanatorien · Pensionate

**Bad Driburg**  
in Teutoburgwald  
Herz · Nieren · Frauen ·  
Rheumabad · Pauschalkuren

**Baltrum** **Besucht zu Pfingsten**  
Blankenburg  
Kleinste ostfriesische Insel, einfaches  
Familienbad. Via Norddeich.  
(Gara) bei Vilttenstadt - 60000 Ostbäume

# 2. Beilage

zu Nr. 123 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 7. Mai 1932

## Zugung der Oldenburgischen Staatsangestellten

Der Gewerkschaftsrat der Angestellten hielt eine Zugung der Vertrauensleute der Oldenburgischen Staatsangestellten in Oldenburg ab. Der Reichsgruppenleiter Dr. Schmidt-Berlin sprach über „Die Arbeit des G.D.M. für die Arbeiter“ und über „Staatsangelegenheiten“. Nachdem der Referent einen eingehenden Überblick über die Tarifverhältnisse in der Reichs- und preussischen Regierung gegeben hatte, an die sich die Oldenburgische Staatsregierung anlehnt, führte er im besonderen aus: Bei der Schaffung des R.M.Z. und des P.M.Z. waren sich die Parteien darüber im klaren, daß gerade in bezug auf Bezahlung der Behördenangestellten gegen die Regelung der Beamten grundsätzlich das Festhaltensprinzip gelten soll. Nach Belegen dieser beiden Tarifverträge, haben somit reichlich Gelegenheiten, den Wert einzelner Bestimmungen der Tarifverträge in der praktischen Anwendung festzustellen. Wie ein roter Faden zieht sich dabei durch die Entwicklung der letzten Jahre hindurch, daß wohl Beamtenpflichten aus den Behördenangestellten aufzuerlegen sind, aber die Rechte ausschließlich als „widerwärtiges“ den Beamten vorzuziehen sind. Als im Jahre 1927 eine allgemeine Änderung und Erhöhung der Beamtenbezahlung eintrat, setzte sich zunächst, daß es nicht möglich war, in freien Verhandlungen die Erhöhung der Grundgehälter für die Reichsbeamten und die Änderung des Reichsbezahlungsgesetzes auf die Reichs- bzw. die preussischen Staatsangestellten anzuwenden. Einige Jahre vergingen. Eine Wirtschaftskrise in unerbittlichem Ausmaß setzte ein. Die Arbeitslosigkeit stieg, die Reichsregierung erwiderte einen Plan zur Anhebung der Wirtschaft und sagte: Erhebung der wirtschaftlichen Lage ist nur möglich, wenn abgebaut wird. Vor allem müssen Löhne und Gehälter wie überhaupt alle Produktionsverursachenden Faktoren gesenkt werden. Regiert wird nur durch Notverordnungen. Die Abbaulöhne rufen. Trotzdem in der Zwischenzeit, insbesondere durch Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge, den auf rund 14 Prozent gestiegen sind, verfiel die Reichsregierung für die Behördenangestellten die gleiche Gehaltskürzung wie für die Beamten. Eine Nachkürzung auf die besondere Lage der Behördenangestellten sei nicht möglich.

Auch das im Tarifvertrag verankerte Leistungsprinzip wird nicht durchgeführt. Das Ergebnis der vor Jahren vom G.D.M. durchgeführten großen sozialen Erhebung, die noch ergänzt wurde durch eine Sondererhebung unter den Behördenangestellten, beweist, daß im Durchschnitt nahezu die Hälfte der Behördenangestellten tarifmäßig, d. h. zu niedrigerem Gehalt als für die Bezahlung der Beamten fällt. Erhörend ins Gewicht ein Urteil des Reichsarbeitsgerichtes vom März 1931 über die Auslegung der §§ 24, 40 und 53, wonach für die Dauer des Dienstvertrages nur die Einweisung in eine bestimmte Vergütungsgruppe und nicht die tatsächlich ausgeübte Tätigkeit maßgebend ist. Das ist der Todesstoß für das im R.M.Z. und P.M.Z. sowie im Oldenburgischen Tarifvertrag verankerte Leistungsprinzip. Die freien Angestelltenorganisationen, vor allen Dingen der Rentnerverband der Angestellten, entwickeln auf diesem Gebiet eine sehr wenig fruchtbringende Haltung. Das ist zurückzuführen auf die feste Anlehnung des G.D.M. an die SPD. Für den G.D.M. heißt die Lösung: unabhängig von den partei-

politischen Tagesströmungen zu arbeiten für tarifliche Verankerung eines Leistungsprinzips der Behördenangestellten auf Bezahlung, nach Leistung, Schaffung tatsächlicher Aufstiegsmöglichkeiten und Verankerung eines wirksamen Kündigungsschutzes.

Der Redner erntete reichen Beifall für seine sachkundigen und klaren Ausführungen. Sodann wurde noch eingehend über die Arbeitsverhältnisse der Angestellten in dem Oldenburgischen Staat gesprochen. Die versammelten Angestellten gaben ihren Unwillen über die rigoreose

Anwendung der Notverordnung zum Abbau der geringen Staatsangestelltengelder, die in Oldenburg gezahlt werden. Der G.D.M. hat sich für die Oldenburgischen Staatsangestellten im letzten Jahr außerordentlich tatkräftig eingesetzt; der Bezirksobmann, Herr Jaeger-Westphale, erinnerte u. a. an die Eingaben des G.D.M. an das Staatsministerium wegen Schaffung einer zusätzlichen Altersversorgung, wegen der Arbeitslosenversicherung, Forderung der Kürzung der Notverordnung vom 25. September 1931 für die Oldenburgischen Staatsangestellten usw.

## Das Handwerk ist nicht mehr in der Lage, die Kosten für eine Krankheit aufzubringen

Die Handwerkskammer schreibt uns mit der Bitte um Aufnahme:

Der Preisüberwachungs-Kommissar hat auf die Preise für handwerkliche Arbeitsergebnisse stark gedrückt und will die Kalkulationen des Handwerks bis ins einzelne reglementieren. Auf den Feinling genau müssen wir die Preise im Laden aushängen. Und wie groß ist die Not in unserem Stand! Das Durchschnittseinkommen eines Handwerksbetriebes betrug nach der Einkommen-Steuer-Erklärung vom Jahre 1928: 3314 RM jährlich. Was ist aber seit 1928 alles über uns, insbesondere uns Handwerker und Gewerbetreibenden hereingebrochen! Eine Katastrophe hat sich ganz furchtbar ausgedehnt. Auch wenn einer gesund und schaffensfähig ist, ist die Grundlage seiner Existenz schwer erschüttert. Wenn aber noch Krankheit oder Tod in die Familie eines Kollegen kommt, dann ist die Not unbeschreiblich groß. Jeder kann zahlreiche Fälle aufzählen, wo die Krankheit jede Einkommensmöglichkeit genommen hat.

Wo die Verhältnisse so wie eben kurz geschildert liegen, sollte der Mann, der in der Krankheit notwendig gebraucht wird, der Arzt, ein Entschloßener sein und die Not der Handwerker berücksichtigen. Die Arztrechnungen sehen in vielen Fällen nach nicht so aus, wie es der Notlage in unseren Kreisen angemessen wäre. Wir wollen dem oder jenem einzelnen Arzt nicht zu nahe treten. Aber die Honorare für

ärztliche Leistungen sind im allgemeinen zu hoch. Wir können sie einfach nicht mehr bezahlen. Der Preis-Kommissar, Dr. Goerdeler, hat sich jetzt zwar auch die Arztpreise vorgenommen. Er hat eine billigeren Gebührenordnung für die Privatpraxis eingeführt, die auf gesetzlicher Grundlage beruht. Damit ist die „allgemeine deutsche Gebührenordnung“, die von den Ärzten selbst aufgestellt ist, in den meisten Fällen ausgeschaltet.

Wir Handwerksmeister sind vom Preis-Kommissar nicht mit Glacehandschuhen angefaßt worden. Wir können und müssen nun verlangen, daß auch die Ärzte mit ihren Rechnungen zurückgehen und damit der allgemeinen Notlage Rechnung tragen. Kollegen! Scheut euch nicht, eurem Arzt eure Notlage zu offenbaren. Wenn wir nichts verdienen, können wir auch keine Arztrechnungen bezahlen. Wenn einer viel verlangt, wird er in vielen Fällen nur um so weniger bekommen können.

Wenn die Arztrechnungen runtergehen, können wir dann auch verlangen, daß die Beiträge unserer Nordwestdeutschen Versicherungsanstalt a. G. für Sanftwerk und Gewerbe allgemein billiger werden, während jetzt die Beiträge auf Grund der Verringerung der Personalkosten nur in der Kilometergefahr und für die Hauszinsen und Hauszähler Ermäßigungen hat eintreten lassen können.

## Freiballonauftiege in Delmenhorst

(Sonderdienst der „Nachrichten“)

Delmenhorst. Während der Füllung waren die Delmenhorster Kinder am 12. April in der Luft. Die Füllung der Ballone wurde von den Herren Däke und Ahlers aus Delmenhorst und die Herren Sehe und Redlich aus

aus Bremen die Gondel, und letzterer übernahm die Führung. Um 12.40 Uhr gab Hauptmann Ghe aus Bremen das Zeichen zu starten, und langsam erhob sich der Bremer Freiballon „Janet“ und kam ohne Schwierigkeiten vom Erdboden los. Bald fand der Ballon über der Burginsel, und dann bewegte er sich immer höher steigend in südöstlicher Richtung fort.

Gleichzeitig war der mit Spannung erwartete Luftballon des Stützpunktes zur Ballonverfolgung gekommen. Diese wurde mit Motorrädern und Autos durch den A.D.A. auf-

## Der Maifisch kommt . . .

Vom Maifischfang auf der Unterweser

Von Karl Kölsch, Nordenham

„Wenn der Windbaum weiß glänzt über den Deich, zieht der Maifisch hinauf zur Leich.“ So lautet ein altbekanntester Fischerwort, an dem der feinen Beruf noch ausübende Unterweserfischer mindestens ebenso unverrücklich festhält, wie der Bauer an seinen uralten Wetter-, Wetter- und Ernteregeln, auch dann noch, wenn, wie in diesem spätmarchen Frühling, der Maifisch nicht erst das Wägen der Windbäume längs dem Weiergestade abwarten will. Schon haben die „Feinfischfänger“, jene alten Fischdampfer und Logger, deren geringer Aktionsradius nur das Fischen auf Seezungen, Steinbutt und Sumner in der deutschen Nordsee gestattet, die ersten Maifische als fetten und willkommene Gasterbissen an den Maifisch gebracht. Ganz davor's deshalb nicht mehr, bis dieser eigenartige Fische auf seinem Zuge von Grönlands Küste nach den feldigen Sanden der nordnorwegischen Küste die Küste und Flussmündungen erreicht, um tausendfacher Zahl in den Reggen der Flussfischer auf ihn lauert, nur wenige Kilometer von dem Endziele seiner ihn beherrschenden Aufmerksamkeit, dort, wo er sein Laichgeschäft beendet. Tragik, die allerdings dadurch gemildert wird, daß die durchsichtlichen Tiere einen geradezu verwundernden Giergeiz über den Laichplätzen ablegen, der dort dann von den männlichen Tieren, die dem Zuge folgen, die Befruchtung erfährt. Bis nach Altmühl hinauf, wo der flache Sand aufliegt, gelangen sie und halten sich nach dem Laichen nur geringe Zeit in dieser Gegend auf, um bald dem Niedrig- bis offene Meer anzutreten. Auch dann wartet wieder der wohlausgerüstete Weserfischer mit seinem Netz auf ihn, obgleich dann der Fisch infolge seines verringerten Gewichtes bedeutend an Wert für ihn verloren hat. Immerhin bringt ihm dieser Fang noch einigen Lohn. Die einträglichste Zeit sind ihm jedoch die ersten Malwochen. Zwar fängt er dann tagsüber nur wenige Tiere, oft nur einige Dutzend, doch bringen ihm diese wenigen wegen ihres hohen Preises, der durch die große Nachfrage bedingt ist, weit mehr Gewinn als später die weitaus größeren Fänge.

Ohne Zweifel ist der Fang des Maifisches oder der Ase, wie er eigentlich heißt, die interessanteste Vorkategorie der Fischerei. Wenn der Maifischfang von Jahr zu Jahr unergiebiger wird, so liegt das weniger an der Korrektheit der Fische und Ströme, die nur zum Teil daran schuld ist, sondern viel mehr an der weit geringeren Befruchtung dieser überaus schweren, anstrengenden, aber doch auch ebenso interessanten Fangweise, die eigentlich nur noch von den alten Weserfischern voll verstanden und kunstvoll ausgeübt wird. Der Nachwuchs jener alten, fleißigen Maifischer

fehlt eben, da die Maschine ihnen das Arbeitsfeld nahm: Sie gönnt ihnen nicht mehr den entsprechenden Lohn. Wenn vor zwanzig Jahren noch ungefähr neunzig oder gar hundert Fischer Jahr für Jahr auf Maifischfang ausgingen, so mag die Zahl mit vierzig heute recht hoch geschätzt sein.

Schon wintertags rüftet der Fischer zum Maifischfang. Sein Ruder liegt wohlbehütet im farngefrähten Hafen; er wird mit Beginn des Frühlings einer gründlichen Überholung unterzogen; ebenso das begleitende „Männchen“, das seinen Namen nach der „Aime“, einem von vielen Fächern durchbohrten Messerstein im Boden des Schiffes, in dem er während der anderen Zeit des Jahres die lebenden Wut aufbewahrt, erhalten hat. Doch die wichtigste Arbeit ist das Herstellen des Maifischnetzes oder des Asegarms, wie es der Fischer treffend nennt. Nur die wenigsten Fischer beziehen es fertig von der Regfabrik; die meisten Weserfischer stellen es in mühsamer Arbeit selbst zusammen und lassen sich nur die notwendigen Materialien dazu kommen. Der Grundbestandteil dieses Fischnetzes ist das 40 Meter lange, 3 Meter tiefe, feinnächtige und dreiwandige „Garn“, dessen mittlere Wand die engsten Maschen bildet. Die äußeren Wände sind aus weiteren Maschen gefertigt. Sobald der Maifisch, dessen Durchschnittsgewicht drei bis vier Pfund beträgt, die erste Maschenwand durchschwommen hat, verortet er sich in den drei Wänden des feinnächtigen Netzes betritt, daß selbst der Fischer ihn beim Herausholen nur mit Gewalt aus den Netzen zu lösen vermag, das geschieht durch Zerreißen der betreffenden Maschen. Es ist deshalb verständlich, daß die Netze bei einer einmündigen guten Fangperiode beträchtlich durch das Zerreißen gelitten haben, so daß sie in der Folgezeit des Jahres nur noch zum Buiffang verwendet werden können. Den hängt das festrecht in der Stromrichtung treibende Netz oder Spiegelgarn, wie es der Fischer bisweilen auch nennt, an einer fogen „Flossleine“, die von Körben, den „Flossen“ getragen wird; unten befindet sich eine solche Leine mit Weisfäden, die die feste Lage verurteilt. Ein einzelnes solcher Netze würde aber keine genügend große Fangfläche bilden, deshalb „ficht“ der Fischer mehrere solcher Netze aneinander, meistens vier oder fünf, so daß mit dem Netze Wasser oder der Drift ein 160 bis 200 Meter langes Netz oder die Wimpel des Netzes zeigen die Fahrtrichtung des fischbaren Garns, dessen Gesamtumfang durchschnittlich auf 200 RM beläuft. An der dem Fischer eigene Fünftakt hat ihm, ob er das Netz oben oder unten im Wasser fischen will, je nach dem Stande der dahinstreichenden Fische; deshalb ändert er das Netz an verstellbare Leinen, deren Fäden erst einige Meter in das Wasser hinabreichen, an denen das Netz hängt. Meistens beginnt der Fischer den Fang mit der ablaufenden Drift von Sandbänken Gestade

aus; hier wirkt er das Netz aus, dessen Endboje sich in der Ferne nur noch wie ein kleiner Punkt ausnimmt. Kurz vor dem Buttlerfisch holt er die Netze wieder herein. Fisch auf Fisch wird aus den Maschen gezerrt, und jeder landet, völlig betäubt durch den Sauerstoff, in einer bereitgestellten flachen Kiste, die sich mehr und mehr von den prachtvoll glimmernden Fischen anfüllt. Die nächste Drift führt auf Kleinfisch. So folgt eine Etappe nach der anderen; die nächste zeigt auf Nordham, die übermächtige Hart an der Offiziere der Metallwerke vorbei nach der „Heete“ bei Gesehmünde, wo sie hinter der Luneplate verschwindet. Das Endziel einer jeden Driftfolge ist das Fahrwasser der Außenweser, das von eifrigen Fischern auch noch abgefishet wird, wenn kein größeres Fahrzeug mit Wegerecht und dem ihn kennzeichnenden Ständer „B“ auf halber Höhe des Stropfops in Sicht ist. Mit Einsetzen der auflaufenden Flut beginnt in rüchdrängter Folge erneut der Fang; bei eintretender Dunkelheit, bisweilen sogar im Mondenschein noch.

Die jedes Jahr sich infolge der Unterweserkorrektion bemerkbar machende Stromverengung zwingt den Weserfischer zu allerkamerfamer Beobachtung der Driftverhältnisse, denn ein geringes Versetzen in der Abführung der Driftrichtung hat meistens den Verlust des kostbaren Garns zur Folge, ferner ist in den Spierentomen, den vielen Leucht- und Unterbojen, den auf Grund liegenden Wradfäden, besonders aber den Senkfäden der Flut als den Feinden der Maifischerei die größte Aufmerksamkeit zu widmen, und es ist deshalb verständlich, daß nicht nur Luft und Liebe zur Ausübung dieses aussterbenden Gewerbes nötig sind, sondern vor allem ein klar erkennendes Auge, aufmerksamste Beobachtung der Natur, vor allem aber Ruhe, Besonnenheit und Ueberlegung. In aller Frühhe des anbrechenden nächsten Tages kommt von Lemwerder auf seinem Motorboot der „Jager“, ein Fischerfahrzeug, das den einzelnen in der Weter unternden Maifischfängern den Fang des Vortages abnimmt und denselben auf dem Grobmarkt in Gesehmünde zu Gelde macht, das er auf der Rückfahrt nach Abzug seines Lohnes dem Fischer ausliefert. In diesem Jahre geben die Fischer mehr und mehr zur eigenen Verwertung ihres Fanges an den kleineren Orten über, um die Rente des Fanges dadurch etwas zu erhöhen.

Wenn der Fischer in den ersten Tagen und Wochen des Monats die ersten Maifische erbeutet, heißt sich sein Gesicht freudig auf, nicht nur, weil jeder Erfang sich Bedienstet bedeutet, sondern weil jetzt eine angenehme Abwechslung in die Monotonie des ewigen Grusfischens (Grus = Futter für Aale), des Butt- und Aalfangens kommt, die außerordentlich lebend auf ihn einwirkt und ihm erneut Freude an seinem schweren Beruf verleiht.

**Schöne weiße Zähne: Chlorodont**

Tub. 50 Pf.  
Große Tub. 80 Pf.

nommen. In faulendem Tempo ging die Jagd los, aber der Ballon wechelte so häufig seinen Kurs, daß wohl alle Verfolger zu großen Umwegen verurteilt wurden.

Rahner den Ort durchfuhr, war plötzlich der Ballon ganz verschwunden, und nur aus dem hakenförmigen Saufen vieler Erwachsenen und Kinder, denen die feuchten Wärmeeinwirkungen durchaus kein Hindernis zu sein schienen, war zu raten, daß die Landung bereits erfolgt sein mußte.

Ringkämpfe in der Astoria

7. Tag der Konkurrenz um den Großen Preis von Nordwestdeutschland

Schwarzbauer, Georgbeier, gegen Kawall, Berlin

Die beiden schlanken Gestalten liefern einen herrlichen Kampf voll Schwung und Feinheit. 17 Minuten hält sich Kawall so gut, daß ihm selbst der faire Gegner seine Anerkennung zollt. Doch dann siegt Schwarzbauer durch Überlistigkeit aus dem Stand.

Budrus, Vitanen, gegen Kraus, Lugenburg

Der grimmige Titaner wird mit Weisfall begrüßt. Man erwartet von ihm, daß er dem Gegner die unfairen Mägen ein wenig austreibt. In dieser Beziehung kommt man auf seine Rechnung. Natürlich bleibt ihm Kraus nichts schuldig. Aber auch in sportlicher Hinsicht kommt man voll auf die Kosten.

Das Heimat-Sportprogramm des Sonntags

Fußball

Das Hauptinteresse des morgigen Sonntags konzentriert sich auf die Tischtennis-Spiele des Vereins für Rasensport von 1903, besonders auf das Hauptspiel WVB, Wintgöhen gegen Verein für Rasensport Siga. Die Sportfreunde begannen ihre Aufstiegsreihe mit der Liga in Heißeide gegen den dortigen VfB.

29. Stiftungsfest des VfB. von 1903

Liga WVB, Wintgöhen-Rasensport

Für das Hauptspiel ist es den Rot-Weißen gelungen, wiederum einmal eine gute holländische Mannschaft nach hier zu verschaffen. Die Wintgöher Gäste verfügen über eine gute Mannschaft, die in der nordholländischen Liga spielt und es vor kurzem nach Rotterdam, den Meester, de Duit, ein 2:2 abstrug. Imponierend ist bei ihnen die Schnelligkeit und das vorzügliche Kopfspiel, und, daß das Spiel ganz auf Erfolg eingestellt ist. Die Heißen, die sich ihren Gästen in stützter Formation stellen, werden alle aufbieten, den Holländern ein günstiges Ergebnis abzurufen. Es ist somit mit einem spannenden Kampf bestimmt zu rechnen.

Der Beginn ist aus der Anzeige ersichtlich.

Reiseer VfB. - DSB.

Vor dem Saisonspiel müssen obige Klassenpartner die Kräfte; hierbei werden sich die Mannschaften wohl wenig nachsehen.

VfB. 2 - Dymfede 1

Auch hier treffen zwei Klassenossen aufeinander; Grobts Mannen werden bestimmt alles daraufgeben, die letzte Niederlage wettzumachen.

VfB. 3 - VfB. 4

Die „Solmer-Liga“ wird ihren Gegner zwingen, mit guten Leistungen aufzutreten, wenn ein Sieg herauskommen soll.

VfB. 4 - DSB. 7

Auch diese beiden können sich gut aus den Punktspielen. Man darf gespannt sein, ob die Werte auch diesmal den Sieg schaffen.

Entscheidungs-Spiele

VfB. Heißeide - Sportfreunde 1

Besonders wichtig haben Groppenburg, der Sigaleste, und die beiden Kreisvereine, Sportfreunde und VfB. Heißeide, in einer Doppellrunde, um die Liga zu kämpfen. Unter Meester muß zu diesem Zweck nach Heißeide. Die Offiziellen sind eigentlich recht unbedarbt, einmal schaffen sie gegen starke Gegner schöne Siege; wiederum lassen sie sich von weniger starken Mannschaften hoch schlagen, so leghin noch in Papenburg, mit nicht weniger als 0:9 mußten sie die Segel streichen. Für die Sportfreunde heißt es also, auf der Hut sein! Trotz allem trauen wir ihnen einen Sieg zu.

Brate 1 - Zwisgenan 1

Zur Ermittlung des Tabellenplatzes der A-Klasse muß sich der VfB. in Brate stellen, wo die Ammerländer seinen leichten Stand haben werden.

VfB. 2 - DSB. 2

Da beide Mannschaften punktgleich in ihrer Staffel an der Spitze stehen, sind zwei Entscheidungsspiele nötig; das erste steigt Sonntagmorgen auf dem VfB.-Platz. Beide setzen sich wenig nach und hoffen auf Sieg.

Odenburg A und B - Friesohlthe-Meelenfeld

Für dieses Beispiel in Friesohlthe ist folgende Mannschaft vorgesehen: Beher (Reichsb.), Wape (Schmiede), Grill (Reichsbahn) - Großkitt (DSB.), Pippert (M.), Schäfer (DSB.) - Gaden (M.), Schumacher (DSB.), Beher (M.), Gramberg (DSB.), Weiners (M.). Also eine Kombination Reichsbahn/Schmiede, die als sehr vielversprechend anzusprechen ist, so daß ein gutes Abschneiden zu erwarten ist.

Gesellschaftsspiele

Victoria Alte Herren - Kopf 3

DSB. 8 - Dymfede 3

Abter 2 - Reichsbahn 3

Die Turnerjugend des Verbandes

Sollt heute der Einladung des VfB. nach zu frohen Tänzchen und kleinen Ausschüßchen, unter denen an erster Stelle das famose Raupspiel der Gastgeber; Pitt um Post im Arbeitshaus“ zu nennen ist.

Ankaben des Odenburger Schwimmvereins

Am Sonntag tritt der DSB. in diesem Jahre zum ersten Male wieder an die Schwimmfläche, und zwar haben sämtliche Abteilungen an. Da schon im nächsten Monat mehrere Veranstaltungen (Holland in Odenburg, Schwimmfest usw.) auf dem Programm stehen, müssen die Wettkämpfe noch fleißig über, um die Farben Odenburgs würdig vertreten zu können.

Entscheidungs-Kampf

Doering, Bremen, gegen Kraus, Götland

Dieser Kampf verband mit der Urtat der beiden die Vornehmheit des ersten. Fritz Doering, der vor zwei Jahren noch längerer Untersuchung seine Laufbahn in Odenburg wieder begann und seinen von Sieg zu Sieg eitle, leicht auf der Höhe seines Könnens, so wie wir ihn hier noch nicht gesehen haben. Aber auch Kraus verleiht seine Extraflasse. Er liefert einen heroischen Kampf, und Doering muß oft seine ganze Titanenraft aufbieten, um die gefährlichen Angriffe des Eten zunichte zu machen. Dieser ist immerzu sehr auf der Hut, und fast wäre es ihm gelungen, sich noch einmal über die Zeit zu bringen. Wenn wenige Minuten vor Eintritt der Theaterstunde noch erzwungen Doering durch eine fabelhafte Unfälle, die das oben von Kraus abgegebene Bestreben in Bezug auf Doering zu forcieren zwingt, nach einer Gesamtdauer von 57 Minuten den heiß erämpften Sieg. Beide Ringer finden starken Weisfall.

Die Kämpfe von heute und morgen, unter denen sich mehrere bedeutende Entscheidungen befinden, sind aus der Anzeiger zu ersehen.

Leichtathletische Meisterkämpfe

Der Gau Odenburg ließ am Himmelfahrtstage auf der prächtigen VfB.-Rampfläche seine diesjährigen leichtathletischen Meisterkämpfe ausrichten. Die Beteiligung war gut. Die Gesamtergebnisse hatte Hans Zühlken, DSB. (Egerment), von zur Seite. Von den Wettkämpfen fanden die Kämpfe das meiste Interesse. Die erzielten Zeiten sind zum Teil beachtenswert. Nachstehend die Ergebnisse:

- Herren. 100 Meter: 1. Schepelmann, VfB., 12. Sek. 2. Herff, VfB., 12. 3. Emle, Wildeshausen, 13. — 400 Meter: 1. Herff, VfB., 58.5. 2. Eiers, DSB., 59. 3. Vogel, Reichsbahn, 60.8. — 1500 Meter: 1. Red, VfB., 5.04. 2. Traumm, DSB., 5.54. 3. Weisner, VfB., — 5000 Meter: 1. Zühl, VfB., 17.50. 2. Victor, DSB., 18.7. 3. Deitermann, Sporth., 18.28. — 10000 Meter: 1. Zühl, VfB., 41.55. 2. Schepelmann, VfB., 41.75. 2. Red, VfB., 42.20. 3. Lüben, DSB., 43.45. — 15000 Meter: 1. Zühl, VfB., 1.11. 2. Schepelmann, VfB., 1.11. 3. Dehrens, VfB., 1.12. — 50000 Meter: 1. Zühl, VfB., 1.45. 2. Zühl, VfB., 1.45. 3. Schepelmann, VfB., 1.49.55. — 100000 Meter: 1. Zühl, VfB., 4.05. 2. Schepelmann, VfB., 4.10. 3. Schepelmann, VfB., 4.15. — 200000 Meter: 1. Zühl, VfB., 8.15. 2. Schepelmann, VfB., 8.20. 3. Schepelmann, VfB., 8.25. — 400000 Meter: 1. Zühl, VfB., 16.30. 2. Schepelmann, VfB., 16.35. 3. Zühl, VfB., 16.40.

Olderol das Bohnerwachs

Die Abenteuer des Ostseeflegers

Roman von Peter Franke

29. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Wolfgang Bern hat sich ein wenig vorgebeugt und schaut aus trübsamen Augenwinkeln Evelyne Brunschwid an. Sie wackelt seinem Blick nicht nach, und einen Herzschlag lang heft er in ihren Augen, die es um sie sieht. Ein Sonnenstrahl streift über ihr Gesicht — es ist, als lächle sie.

Da draußen harmoniumtöne durch den Saal. Die Gemeinde singt die letzte Strophe des Sonntagsliedes. Der Gottesdienst ist zu Ende.

Auf dem Nachhausewege zieht Oberst Brunschwid Wolfgang Bern an seine Seite.

„Ich habe über meine Idee von gestern nachgedacht — Sie wissen, amüßige Segelflug-Kurse, Mr. Bern. Es liegt mir daran, die Anlegenheit bald in Ordnung zu bringen, und ich möchte daher meinem Chef schon morgen darüber Vortrag halten. Dazu muß ich wissen, ob Sie im Prinzip bereit sind, im Monat Oktober dieses, und im Monat Mai nächsten Jahres je drei Wochen nach England zu kommen und für junge Sportsleute Segelflug-Kurse abzugeben — im Oktober in theoretischer, im Mai in praktischer Hinsicht.“

„Ich bin im Prinzip bereit, Herr Oberst!“

„Gut — Mr. Bern! So glaube, daß Ihnen das Luftfahrtministerium schon morgen ein sehr annehmbares Angebot machen wird. Ich brauche nicht zu sagen, daß ich mich persönlich sehr darauf freue. Sie werden inLondon begrüßt zu können, und daß ich hoffe, Sie recht oft in meinem Hause zu sehen.“

„Ich danke Ihnen, Herr Oberst!“

Nach dem Lunch sent sich allenglische Sonntags-Lange weite über Brunschwid-Haus. Man liegt in ausgesetzenen Aufschüssen auf dem Rasen vor der Veranda und träumt in die Landschaft.

Später regt Oberst Brunschwid an, auf dem Wabervan zu rübern. Ein breites Boot liegt in einer kleinen, schiffumrauschten Bucht an rotlicher Kette. Fünf Personen finden reichlich Platz auf den Bänken — Herbert Roth und Oberst Brunschwid rübern in Semdarmeln, und Wolfgang Bern wird das Steuer anvertraut.

Es ist eine lustige Fahrt: der Oberst bellt sich bitter, daß Herbert Roth ein ungeschicklich schlechter Ruderparker sei, Herbert Roth sieht alle Augenblicke nach, wie weit die Bänke auf seinen Handflächen schon geschwollen seien, und Mrs. Howard fällt beim Seerosenpflanzen um ein Haar ins Wasser.

Evelyne Brunschwid sitzt Wolfgang Bern gegenüber. Die beiden plaudern und lachen, wie alle andern auch, aber es ist ein heimliches Vertrauensverhältnis zwischen ihnen.

Man ist gegen den Strom gerudert und läßt, als es Zeit zur Umkehr ist, das Boot stromabwärts treiben.

„Ich denke, wir haben unsern See verdient“, sagt Oberst Brunschwid und trachtet sich die Etrn. Herbert Roth bezieht sich seufzend seine Majen. Wolfgang Bern steuert das Boot unter besser Ausnutzung der Strömung an den inneren Röhren der Bindungen, so daß auf der Nilfahrt kaum ein Adererschlag getan zu werden braucht.

„Das Kunststück hab' ich noch nicht fertiggebracht“, lobt Oberst Brunschwid. „Wolot bleibt Wolot.“

Das Boot flößt flüchtig auf dem Sand.

„Alzu rasch, so will es Evelyne Brunschwid scheinen, vergehen die Stunden: der Fire o'clock teat, ein Spaziergang im Gebölz und das Supper mit einer nachdenklichen Unterhaltung über den Krieg, wie sie nur zwischen guten Geistern ehemals kriegführender Nationen möglich ist.“

Der Abend gehört der Musik: Evelyne singt Mrs. Howards Lieblingslied „Der verlungene Ton“ von Sullivan — sie hat einen angenehmen Mezzopran und trägt mit schillerndem Können vor. Und dann spielt Wolfgang Bern die Harmonika mit, geduldet von allen, Paraphrasen über ein Thema aus dem „Wohlttemperierten Klavier“ von Johann Sebastian Bach.

Es geschieht danach, daß er mit Evelyne Brunschwid eine Weile allein im Musikzimmer ist. Mrs. Howard instruiert Robert für den Montagmorgen, und Oberst Brunschwid hat Herbert Roth in seine Bibliothek geführt, um ein englisches Memoirentwurf herauszuschreiben, das er ihm mitgeben will.

Sie stehen ganz dicht voreinander, und Evelyne Brunschwid nimmt seinen Kopf in ihre Hände, und er spürt den sanften Druck ihrer Lippen auf seinem Mund. Ehe er ein Wort sprechen kann, ist sie verschwunden. ... Und später, beim Gute-Nacht-Sagen, reicht sie ihm küß die Hand — „Good night — Mr. Bern!“

Aber es ist ihm, als flöße ein sanfter Strom von ihr zu ihm, von ihm zu ihr.

Am diesem Abend kann Wolfgang Bern nicht einschlafen.

Drei Frauen, denkt er: Hilde, Charmaine, Evelyne. Hilde — das war ein trauriger Irrtum, Charmaine — er weiß, sie kann ihn nicht mehr sein als ein schöner Traum, aus dem er eines Tages erwachen muß, so sehr er dies Erwachen fürchtet — und Evelyne — Wit' du das Glück, Evelyne...?

Doch als er grübelnd auf dem Rücken liegt und durch das offene Fenster das Mäuschen des Frisches in der Nacht hört — da steht mit zuckender Gewalt da Violetta vor seiner Seele, und die Sehnsucht nach ihr brennt in seinem Blut... Er breitet seine Arme aus im Dunkel: Ich liebe dich, Charmaine... Ich möchte ich bei dir sein... Wie du küßt keine... Ach, Charmaine...!

Gegen Morgen erit fällt Wolfgang Bern in einen unruhigen Schlaf, und er ist müde und gereizt, als Robert an die Tür klopfet: „Seven o'clock, Sir.“

Wolfgang Bern sieht grau und elend aus, als er am Frühstückstisch erscheint.

„O — Mr. Bern!“ fragt Mrs. Howard besorgt. „Sie haben eine schlechte Nacht gehabt?“

„Ich bin spät eingeschlafen, Mrs. Howard! Das ist alles — in einer Viertelstunde bin ich wieder o. I.“

Im Herbert Roth werden wieder Sorgen wach. Was ist mit dem Jungen, denkt er...

Oberst Brunschwid und seine Tochter sind schon an der Flugzeug-Garage gewesen, der Pilot des Fokker-Gindeflers macht seine Maschine startfertig.

„Wir haben gutes Wetter, aber leider Westwind, Mr. Bern“, sagt Oberst Brunschwid, nachdem er seine Gäste begrüßt hat. „Unmöglich für uns, nicht wahr!“

„Sehr unglücklich, Herr Oberst! Wir werden uns schleppen lassen müssen.“

Mrs. Howard und Evelyne geben Oberst Brunschwid und seinen Gästen das Geleit zum Landplatz. Sie kehren mittags mit dem Auto in Oberst Brunschwids Stadtwohnung in Park Lane zurück.

„Ich hoffe, Sie beide in dieser Woche noch bei uns zu sehen.“ sagt Mrs. Howard beim Abschied. Evelyne Brunschwid erzählt ein wenig, als sie Wolfgang Bern die Hand reicht... „Cheer up, Mr. Bern!“ sagt sie leise.

„Cheer up, Mr. Brunschwid!“ Wolfgang Bern kam ihr nicht in die Augen hinein und wendet sich hastig ab. Oberst Brunschwid im Passagieritz seufzschallen. Der „Wunderfall“ wird mit der Fokkermaschine getopfelt, und dann demontiert der Motor und Brunschwid-Hause verpackt... Der Schlepplug des „Wunderfallens“ geht glatt und rasch vonstatten. Kurz vor 9 Uhr landet er in Gropshon.

Oberst Brunschwid verabschiedet sich von seinen Gästen und wehrt ihren Dank ab — dann wendet er sich eilig seinen Dienstgeschäften zu: die Bewerber um die Preise des ersten Herbst-Flug-Meetingtages — durchweg Motor-Flugzeuge — starten um 10 Uhr.

Herbert Roth und Wolfgang Bern bleiben neben dem „Wunderfallens“ stehen.

„Was planen Sie für heute, Wolfgang Bern?“

„Allenfalls einen Dauerflug über dem Flughafen: bei diesem Westwind ist an Etrendenstige nicht zu denken — sie würden in der Nordsee enden. Im übrigen habe ich fast keine Konkurrenten: meine deutschen Kameraden waren die Kosten für die Expedition nach London offenbar zu hoch, weil sie neben dem „Wunderfallens“ für sich keine Chancen sahen, und die Japaner und Franzosen kommen ernsthaft nicht in Betracht.“

„Ein Doh des Kommandos erklingt.“

„Mr. Bern.“

„Ein Luftpostbrief für Sie — er kam schon gestern mit dem Abendflug.“

Wolfgang Bern nimmt den Brief in Empfang. Herbert Roth sieht, daß seine Hand vor Erregung zittert und mit ein wenig zur Seite.

(Fortsetzung folgt.)



# 100 Ztr. Industrie-Pflanzkartoffeln billig zu verkaufen Kartoffelkeller Stau 3, Ecke Gottorpstraße

Ernst Bartels  
Wittlingsbrook 16, Telef. 2571

Aber wozu einen Pfennig  
mehr ausgeben?

DEGODE-Kaffee erfüllt alle Bedingungen, die Sie an einen erstklassigen Kaffee stellen. DEGODE-Kaffee ist wohlgeschmeckt, ist ergiebig, ist sehr preiswert. Was hindert Sie, noch heute einen Versuch zu machen?

**DEGODE-Kaffee**  
das Pfd. 2.— 2.40 2.80 Mk.  
in allen einschl. Geschäften

Am Montag und Dienstag,  
dem 9. und 10. Mai 1932  
wird die

## Wasserleitung

wegen Spülung  
von 22 Uhr ab  
streckenweise gesperrt!

Städtisches Wasserwerk

## Achtung! Arbeitgeber!

### Hebetege

der Landkrankenkasse  
für den Amtsbezirk Oldenburg i. O.,  
Santplass 5.

### Gemeinde-Rafte

Montag, den 9. Mai 1932:  
von 9—10 Uhr bei Rippen, Neufußende,  
von 10<sup>15</sup>—11<sup>15</sup> bei Schäfer, Seidenbüden,  
von 11<sup>15</sup>—12<sup>15</sup> bei Schäfer, Santplass,  
von 12<sup>15</sup>—1 Uhr bei Schmidt, Zeh,  
von 1—2 Uhr bei Schmidt, Zeh,  
von 2—3 Uhr bei Schmidt, Zeh,  
von 3—4 Uhr bei Schmidt, Zeh,  
Dienstag, den 10. Mai 1932:  
von 8<sup>15</sup>—9<sup>15</sup> Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 9<sup>15</sup>—10<sup>15</sup> Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 10<sup>15</sup>—11<sup>15</sup> Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 11<sup>15</sup>—12<sup>15</sup> Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 1—2 Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 2—3 Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 3—4 Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
Mittwoch, den 11. Mai 1932:  
von 9—10 Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 10<sup>15</sup>—11<sup>15</sup> Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 11<sup>15</sup>—12<sup>15</sup> Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 1—2 Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 2—3 Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 3—4 Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
Freitag, den 13. Mai 1932:  
von 9—10 Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 10<sup>15</sup>—11<sup>15</sup> Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 11<sup>15</sup>—12<sup>15</sup> Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 1—2 Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 2—3 Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,  
von 3—4 Uhr bei Fr. Ditt, Eibende,

### Gemeinde-Wiefelstede

Donnerstag, den 12. Mai 1932:  
von 9—11 Uhr bei Kapf, Werder,  
von 11<sup>15</sup>—12<sup>15</sup> Uhr bei Kapf, Werder,  
von 1—2 Uhr bei Kapf, Werder,  
von 2—3 Uhr bei Kapf, Werder,  
von 3—4 Uhr bei Kapf, Werder,  
Freitag, den 13. Mai 1932:  
von 9—10 Uhr bei Kapf, Werder,  
von 10<sup>15</sup>—11<sup>15</sup> Uhr bei Kapf, Werder,  
von 11<sup>15</sup>—12<sup>15</sup> Uhr bei Kapf, Werder,  
von 1—2 Uhr bei Kapf, Werder,  
von 2—3 Uhr bei Kapf, Werder,  
von 3—4 Uhr bei Kapf, Werder,  
Bei der Erhebung nicht gezahlte Beiträge werden sofortlich eingezogen. Die dadurch entstehenden verhältnismäßig hohen Aufwände kann der Arbeitgeber durch pünktliche Zahlung der Beiträge vermeiden.  
Der Vorstand.

### Kirchengemeinde Wiefelstede

Für die Pfarrerversammlung am 3. Sonntag nach Trinitatis, 12. Juni, liegen die  
Stimmzettel  
14 Tage lang, und zwar für die Zeit vom 22. Mai bis 3. Juni 1932, in den Büchereien des Kirchgemeindeführers Gerhard Eilers in Wiefelstede zu jeder-maligen Einsicht öffentlich aus. Wahlberechtigt sind alle männlichen und weiblichen Mitglieder der Kirchengemeinde, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben. Einwendungen gegen die Wahlfrist der Wahlen und innerhalb der genannten Frist beim Kircherrat anzubringen.  
Der Kircherrat.

Zu verkaufen 7—8000 Pfund recht gesunde, gutsmekende  
**Eßkartoffeln**  
gelbe Industrie  
Carl Laub, Gatten (Mühle)  
Gegen  
**Sommersprossen**  
hat sich der  
**Oldappo**  
**Sommersprossen-Creme**  
bessens nachdrückl. nicht fesseln, nicht allerge-n, nach dem Einsetzen unschädlich.  
Zu haben:  
Wasch-Mil. 1,75 Katsapothek, Oldenburg.

Zu verkaufen  
**Äckerwanen,**  
Erdbüchse, Borf-  
und Grovchenkarren  
Band- und Bein-  
hecken  
S. G. Rowold,  
Gehorn.  
Gut erhaltener 3fl.  
weiß. Gasbackofen  
bügig zu verkaufen.  
Wasch-Mil. 1,75 Katsapothek, Oldenburg.

## Verpachtung

einer schönen Landstelle in Regente  
bei Wthorn.

Kaufmann Heinrich Corbing in Lange-  
brügge läßt am  
Mittwoch, dem 18. Mai 1932,  
nachmittags 4 Uhr,  
in D. Wolters' Gasthaus in Wthorn seine  
in Regente, ca. 15 Min. vom Bahnhof Wth-  
orn entfernt, direkt an der Chaussee belegen-  
de  
13 1/2 ha große Landstelle  
auf mehrere Jahre öffentlich durch den  
Unterschiedeten verpachten. — Die Stände-  
reien liegen geschlossen beim Haupte und  
sind sehr bewaldet.  
Wilhelm Werner, Auktionator,  
Großfretzen. — Telefon: Wthorn 83.

## Schönes Haus

(besonders für gewerbliche Zwecke,  
Büro u. u. geeignet)  
mit geräumiger Stallung, belegen beim  
Bahnhof, mit geringer Anzahlung zu verk.  
Rud. Meyer, amtl. Auktionator.

## Geschäftshaus

für 2 Säben und 2 Wohnungen,  
in einer größeren Straße, passend für je-  
des Geschäft, an sehr guter Lage, unter  
günstigen Bedingungen zu vermieten.  
Sofortige Angebote erbitte unter Z 639  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### 22. Volkswohl-Lotterie

Ziehung 11.—18. Mai 1932  
52340 Gew. u. 2 Prämien I. Gesamtwerte v.  
**400000!**  
Höchstgewinn auf 1 Doppelloose  
**150000!**  
Höchstgewinn auf 1 Einzellos  
**75000!**  
Haupt-  
gew.:  
2 x je **50000!**  
2 x je **25000!**  
2 x je **15000!**  
2 x je **10000!**  
Simm. Gewinne  
auf Wunsch **90% bar**  
Lose **1 RM - Doppellose 2 RM**  
Porto und Liste 35 Pfg. extra  
Umschreibefrist  
vom 2. verschied. Teu. 5 M.  
Staatliche Lotterie-Einnahme  
**Otto Wulff, Lange Straße 1**  
**Fr. Häder, Pferdemarkt 2**  
**B. Herzberg, Achterstr. 62**

## Das Entroffen und Anstreichen

von etwa 11000 m<sup>2</sup> Eisenblechen  
der Friedensbrücke über die Elbe bei We-  
ner/Thür, ohne Lieferung der Farben, soll  
vergeben werden. Angebote sind bis zum  
Eröffnungstermin am Montag, d. 22. Mai,  
mittags 12 Uhr, beim unterzeichneten Be-  
triebsamt einzureichen. Verdingungsunter-  
lagen zum Preise von 1.— RM (nicht in  
Friedensbrücke) sind von hier zu beziehen.  
Für die Ausführung der Arbeiten kom-  
men nur Unternehmer in Frage, die nach-  
weislich bereits derartige Arbeiten be-  
griiffelt haben.  
Weichsbahn-Betriebsamt Oldenburg 2,  
Oldenburg i. O., Karstr. 16.

Säbe noch einen  
**4% Süd großen Hamm**  
**Weideland**  
zu verpachten.  
Dalsper, den 4. Mai 1932.  
Gefinneman, Gemeindeführer.

## Posten Damen- u. Herren-Fahrräder

in ebenfalls besserer wie guter Ausführung,  
mit kleinen Rädern, zum Exportpreis von  
RM 45.—, aber nur so lange Vorrat reicht.  
Wir garantieren!  
H. Müller, Fahrradverbr.,  
Lambertstraße 8 rechts.

Zu verkaufen  
zwei Pferde  
Kühen, 7 und 8 J.,  
alt, gut u. frucht-  
bar, Joh. Antons,  
Linsweggerfeld.  
— Garten —  
bügig zu verpachten.  
Brunnenstraße 9.

Verk. Bruteier  
von Gobb. Scher-  
und Zangstücken,  
Scherber, Nordstr.  
Nebenweg 35.

## + Ihr Bruch +

wird nicht zurückgehalten, Ihr Bruchband ist Ihnen unentgeltlich.  
Das sind die täglichen Klagen. Warten Sie nicht, bis es zu spät  
ist! Bruchheilung kann zum Tode führen. Ein  
eigenes Mittel heilt es, sich von Ihrem lächerlichen Bruch-  
band zu befreien. Lassen Sie sich von Ihrem Arzt beraten. Hat  
dieser ein Versprechen fesselt, dann gehen Sie nicht achlos  
an der neuesten Erfindung vorbei. 24jährige Erfahrung und  
Vachmittage haben es mir ermöglicht, etwas wirklich Neues,  
noch nie Dagewesenes herauszubringen. Das nur nach Maß  
angefertigte, gezielte Heilmittel

### „Heila“-Band D. R. G. M.

ist ohne Feder, ohne Schenkelriemen, ohne Stahl- und Eisen-  
bügel. Neuartige, verstellbare, elastische Gummibelte, welche  
die Bruchstelle vollkommen festhält. Durch Tag- und Nacht-  
tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchwunden  
selbst geheilt. Garantiert — 14tägige Probezeit! Außerdem  
Weiß, Wäsche, Vorrat- und Kinder-Bandagen usw. Für Korpus-  
lenke meine Heilmittel: Massage-Gummigürtel „Gala“ D. R. G. M.,  
Wach-Bandagen von RM 12.— an. Für alle Bruch- und Vorrat-  
wunden kostenlos zu sprechen in Oldenburg, Hotel „Graf Anton  
Günther“, Montag, 9. Mai, 8 bis 12 Uhr; Kloppenburg, Hotel  
„Niederbach“, Montag, 9. Mai, 2 bis 5 Uhr; Wehln, Zameyers  
Hotel, Dienstag, 10. Mai, 8 bis 12 Uhr.  
G. A. Steinberg, Spezialbandagist, Freiburg i. Br.

## Haus Wittekind

Heute, Sonnabend, den 7. Mai  
Nachmittags: 5-Uhr-Tanz-Tea  
Abends: Gesellschafts-Abend mit  
Überraschungen  
Verlängerte Polizeistunde  
Sonntag: Mittags von 11.30—1 Uhr Matinee  
Nachmittags u. abends: Kaffee-Konzert  
mit Tanzeinlagen

## Motorbootverbindung

mit der  
Gartenwirtschaft Gut Hundsmühlen  
durch das Motorboot „Mud“ ab Oldenburg-Neue Schleuse  
Sonn- und Feiertags von 3—7 Uhr ununterbrochen Pendelverkehr  
Mittwochs ab Oldenburg (Neue Schleuse) 3.00 Uhr, 4.00 Uhr  
ab Gut Hundsmühlen, . . . 3.30 Uhr, 4.30 Uhr  
Sonn- und Feiertags von 3—7 Uhr ununterbrochen Pendelverkehr  
Vereinbarung, Auskunft Telefon 4570 und 4506  
Am 1. Pfingsttag Frühkonzert ab 7 Uhr  
Von 3 Uhr an Kaffee-Konzert (Stahlblechmuffel)  
Motorboot-Pendelverkehr von 7 Uhr morgens an  
Am 2. Pfingsttag Großer Ball

## Großes Extra-Marine-Militär-Konzert

ausgeführt vom Symphonie- und Blasorchester  
„An der Jade“  
22 Militärmusiker des ehemaligen deutsch-  
türkischen Kriegsschiffes Breslau-Midilli, Konstan-  
tinopel, unter Leitung des Kapellm. P.W. Nickel  
Gastspiel am 10. und 11. Mai 1932  
im Unionsgarten  
Beginn 8.15 Uhr. Bei schlechter Witterung findet  
das Konzert im Saale statt. Vorverkauf ist aus  
den ausgehängten Plakaten ersichtl. Es laadet ein  
Die Direktion

## Krieger-Verein Nadorf

Am Sonntag, dem 8.  
Mai, abends 7 Uhr:  
Verlammlung  
beim Kamerad, Joh.  
Helms, Nadorf. Vor-  
meldung betr. Auto-  
fahrt nach Gatten.  
Der Vorstand.

## W. M. Busse Oldenburg

Mottenstraße 9  
Telephon 2412  
Tafel- und  
Dezimal-  
waagen  
Ohne Diät  
bin ich in kurzer Zeit  
20 Pfund leichter  
geworden durch ein ein-  
ziges Mittel, welches ich jedem  
kostenl. mit Frau  
Karl Maft, Bremen OAI,  
Wegen Platzmang.  
ein 6-PS-Motor  
zu verkaufen.  
Feldmühlstr.,  
Sahartensweg 25.

## Bümmerteder Courier

Morgen, Konzert + Tanz  
Sonntag  
Angenehmer Familienausflug  
Aufstuden mit Schlaglabe, Eis  
Vorratshahnverbindung, 11.30 letzter Autobus  
Die erhaltene Jazz- und Tango-Kavalle  
Kernsagen

## Kuhkaffe Tweelbäke General-Verlammlung

Am 2. Pfingsttag  
in Mehrens Wirtshaus, Anfang 5 Uhr.  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht und Rechnungsablage.  
2. Bericht eines Vorstandsmitgliedes.  
3. Verchiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.  
Der Jahresbericht liegt beim Rechnungs-  
führer bis zur Generalverlammlung zur  
Einsicht der Mitglieder aus.

## Landstelle zu kaufen gesucht

10—15 Hektar, möglichst Gemeinde War-  
den i. O. u. i. g. Hohe Anzahlung kann ge-  
leistet werden.  
Wilhelm Ottmanns, Ant. u. Rechtsbeift.,  
Wardenburg i. O. — Fernruf 219.  
Süde Tiererant für  
4—5000 frische Eier  
pro Woche gegen Kaffe.  
G. Ewald, Solingen, Telephon 25538.

## Ringkämpfe im „Astoria“

Heute, Sonnabend,  
1. Kampf unbedingte Entscheidung:  
Kauer gegen Die  
Giland gegen Damburg  
Gerner ringen  
Andrus gegen Thonion  
Glanen gegen Siegesdampion  
Kewall gegen Buchheim  
Berlin gegen Schöler  
Sonntag: 3 große Sensationskämpfe  
Andrus gegen Dole  
Glanen gegen Damburg  
Das ist der Kampf der Titanen  
2 große Entscheidungen  
Böhms gegen Schwarzbauer  
Ingenbl. Siegried gegen Saargebiet  
Thonion gegen Weiser  
Negerdampion gegen Dabern



## Heute abend

8 Uhr treffen sich alle ehem.  
9 1/2 mit Angehörigen im  
„Siegelhof“  
Unterhaltung  
Tanz

## Verein für Rasensport v. 1903

Sonntag, den 8. Mai abends 6 Uhr  
29. Stiftungsfest  
in der „Harmonie“  
Sportplatz Kloppenburger Straße  
Winkelhofen (Holland) — RM.  
Beginn 4 Uhr

## Heute Tanz

Sonnabend  
Woges Tierpark  
Bau- und Wirtschafts-  
gemeinschaft e. f. m. h. H.  
in Oldenburg

### Mitgliederverlammlung

am Montag, 9. Mai abends, 8 1/2 Uhr pünktl.  
im „Dietrich gute Stuben“, Nadorf. Ztr.  
Es spricht Herr Dr. Nordwall, Warden,  
über das Thema: „Unsere heutige Wirt-  
schaftskrise, ihre Gründe, Beseitigung und  
Bekämpfung durch die Fremdwirtschaft.“  
Wir erwarten unsere Mitglieder zu  
diesem interessanten Vortrage bestimmt  
vollständig. Gäste willkommen.  
Ortsgruppe Oldenburg.

## Ptzhorner Krug

Sonntag  
Konzert und Tanz

## Parkhaus Rastede

Am Sonntag, dem 8. Mai, ab 3 Uhr  
Konzert  
Speisen und Getränke in alt-  
bekannter Güte  
Müschmeier

## Kirchhatten

Am 2. Pfingsttag  
Turnerball  
Es laden freundlich ein  
Turnverein „Frei weg“ und A. Schmitzer

## Spohle Ball

Am 2. Pfingsttag  
wozu freundlich einladet G. Müller



